

# Die Bote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Fahrgang.

Nr. 112.

Hirschberg, Sonntag, den 14. Mai

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commandots zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 13. Mai. (Politische Uebersicht.) In Betreff des Zustandekommens der neuen Städteordnung läßt sich etwas Positives noch nicht sagen. Es scheint, daß die Differenzpunkte bei der Commissionsberathung weit überschätzt worden sind und daß in den Beschlüssen der Commission vielmehr eine Basis gewonnen worden, auf der das Zustandekommen dieses Gesetzes möglich ist. Dagegen darf man dem Zustandekommen des Competenzgesetzes mit großer Zuversicht entgegensehen. Die Vorschläge der Commission für dieses Gesetz finden nämlich in Abgeordnetenkreisen allgemeine Anerkennung, und zwar um so mehr, als man die Vorlage bei ihrem Erscheinen für absolut unannehmbar erklärt hatte und der Ansicht war, daß das Gesetz nicht zu Stande kommen würde. Als besonderes Verdienst werden die Commissionsvorschläge bezüglich der polizeilichen Verfügungen und der Zwangsmittel zur Durchführung derselben erachtet. Es sind hier Bestimmungen getroffen, welche die Gesetzgebung Englands und Frankreichs auf dem einschlägigen Gebiete weit überflügeln. Die Regierung hat sich, wie man hört, im Wesentlichen mit den Commissionsvorschlägen bereits einverstanden erklärt. Unter solchen Umständen sucht man seitens der Nationalliberalen und Freiconservativen auf die Ermöglichung einer en bloc-Annahme des Gesetzes hinzuwirken, die bekanntlich nur erfolgen kann, wenn von keiner Seite ein Widerspruch gegen den bezüglichen Antrag erhoben wird. — Wenig Aussicht auf Annahme hat der Gesetzentwurf, welcher die Umwandlung des Zeughauses in eine Ruhmeshalle behandelt. Derselbe stößt in den Fractionen des Abgeordnetenhauses auf mannigfachen Widerstand, der sich ebenso sehr auf finanzielle, wie auf volkswirtschaftliche Gründe stützt, und es ist unter diesen Umständen nicht unwahrscheinlich, daß der Entwurf an eine Commission verwiesen wird, was mit der Absehung desselben von der Tagesordnung der laufenden Session so ziemlich gleichbedeutend sein würde. Im Uebrigen wird in Abgeordnetenkreisen erzählt, daß im Eingang der dem Abgeordnetenhause übermittelten Denkschrift, welche mit den Worten beginnt: „Die denkwürdigen Ereignisse der letzten Jahre haben den Plan angeregt, das hiesige Zeughaus in eine Ruhmeshalle für die preussische Armee und somit für die ganze Nation umzuwandeln“, die durch gesperrten Druck hervorgehobenen Worte vom Kaiser eigenhändig in die Vorlage eingeschrieben worden seien, ein Beweis, wie sorgfältig der Monarch die gesetzgeberischen Entwürfe durchzusehen gewohnt ist. — Inwieweit ein Theil der Mitglieder der Centrumsfraction dem Vertrauen ihrer Wähler gerecht wird, wird am besten durch eine Mittheilung illustriert, welche der „N. B. Ztg.“ aus Berlin zugegangen ist. Darnach steht die Centrumsfraction im Begriff, Schritte gegen einige ihrer Mitglieder zu thun, welche sich nur höchst selten in Berlin aufhalten und trotz wiederholten

Ansuchens von Seiten des Vorstandes sich nicht einmal bei den wichtigsten Abstimmungen einzufinden betheben. Diese Pflichtverschämniß wurde bei der Abstimmung über die Eisenbahnfrage lebhaft empfunden, da hierbei nahezu 20 Centrumsmitglieder fehlten. — In Folge der politischen Verhandlungen, welche gegenwärtig in Betreff der Wirren im Orient gepflogen werden, sind Aller Augen auf Berlin gerichtet. Jedermann ist auf das Resultat dieser Verhandlungen gespannt. Man hat sich bisher bemüht, den Brand auf der Balkanhalbinsel zu löschen, ohne ihn auszulöschen. Dieses Verfahren führt aber dazu, den Brand zu verlängern und die Wunde tiefer und schmerzhafter zu machen. Man wird nicht mehr zögern dürfen, den Brand entweder auszulöschen oder ihm Luft zu geben, was auch eine Art ist, und oft die einzig mögliche, ihn zu beenden. Will man den Brand auslöschen, so muß man den Aufständischen die Erfüllung ihrer gerechten Forderungen ohne Verzug sicher stellen. Dean daran, den Aufstand noch einmal niederzutreten, um der Türkei ein widerstrebendes Opfer so lange als möglich zu fristen, darf Niemand denken. Will man aber der Pforte die thatsächlichen Garantien eines menschlichen Regiments in Bosnien und der Herzegowina noch nicht oder überhaupt nicht abfordern, so würde die völlige und consequente Passivität des civilisirten Europa wahrscheinlich genügen, das Ende der Türkenherrschaft in Europa binnen Kurzem herbeizuführen. — In russischen Kreisen sucht man, wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, die Lösung des Problems, die insurgirten türkischen Provinzen zu beruhigen, in folgendem Project: Bekanntlich nahm die Andrassy'sche Reformnote vom 30. December 1875 die Bildung gemischter Commissionen aus Christen und Muhammedanern aufständischer Districte, behufs Ueberwachung der Reform-Durchführung, in Aussicht. Die Insurgenten meinten, diese Bürgschaft sei ungenügend, und verlangten, daß man sie durch eine europäische ersetze. Ihr Vertreter, der bekannte Zwischenagent Herr Wesseliński, welcher gegenwärtig in Berlin weilt, wies nach, daß den christlichen Commissariaten aus der Bevölkerung jede Autorität fehlen werde. Man denkt daher russischerseits daran, die Entsendung europäischer Delegirter seitens der Mächte in diese Ueberwachungs-Commissionen vorzuschlagen, welche der Sultan, damit seine Souveränität gewahrt bleibe, zu ernennen und zu bestellen hätte, während die Mächte ihm die von ihnen designirten Persönlichkeiten vorerst präsentirten. Die Errichtung solcher gemischten europäisch-türkischen Commissionen behufs Durchführung der bereits bewilligten Reformen dürfte, so meint man, auch beim Grafen Andrassy keine sonderliche Beanstandung finden. Hieran schloß sich dann die Bildung autonomer Communalverbände, mit denen eine Aenderung der Agrarverhältnisse um so eher Hand in Hand gehen könnte, als in den durch Feuer und

Schwert verheerten Districten der anständigen Provinzen ohnehin eine Neubereitstellung des Grundbesizes, gleichzeitig mit dem von der Pforte zugesicherten Wiederaufbau der Wohnstätten, vorzunehmen wäre. — Hören wir, was der „Pest. Lloyd“ sagt. Derselbe läßt sich von einem „hochgestellten Manne“ schreiben: Es scheint kaum glaublich, daß Rußland sein neuerdings erlangtes Ansehen nicht dazu benutzen werde, die durch den Pariser Vertrag erlittene Demüthigung rückgängig zu machen; wer ihm dazu die Hand biete, werde von der öffentlichen Meinung Rußlands als guter Freund anerkannt werden. Der Artikel rüth daher die Rückgabe der Donaumündung an Rußland an, obgleich dies mit der Wiederherstellung des Protectorats über Rumänien identisch wäre; doch müsse Oesterreich dafür das Zugeständniß des Besatzungsrechtes in Belgrad, Bosnien und der Herzegowina erhalten. Andrassy's gewinnende Persönlichkeit könne kein Ersatz für positive Leistungen sein, die erfolgen müssen, um Rußland als Verbündeten zu haben. — Unterdessen wogt der Aufruhr mit seinen Gräueln immer weiter. Ueber neue Kämpfe, welche sich in der Herzegowina vorbereiten, meldet ein Telegramm der „Agence Russe“: „Mukhtar Pascha ist, nach einer Verstärkung um 3000 Pferde und 3400 bei Klect ausgeschickten Nizams, zu einer neuen Expedition nach Niksic aufgebrochen, das nur für 13 Tage verproviantet ist. Demselben Telegramm, aus slavischer Quelle, zu Folge beschleunigt die Pforte ihre Vorbereitungen gegen Montenegro; 20 Bataillone und mehrere Batterien Gebirgskanonen sind in Skutari gelandet und weitere 5 Bataillone in Antivari.“ — Ueber Mezeleien in Bulgarien enthalten Petersburger Blätter telegraphische Mittheilungen aus Wien. Darnach ist auch die Bahnverbindung mit Rumelien unterbrochen, die Bevölkerung daselbst stark erregt und große Truppen-Sendungen finden Statt. — Der Königin Victoria von England sind anlässlich des neuen Titels „Kaiserin von Indien“ bereits die telegraphischen Glückwünsche einiger hervorragender indischer Fürsten, so des Maharadsjah von Scindia und des Herrschers von Holkar zugegangen, gewissermaßen als Huldigung für die Aufmerksamkeit, welche die Herrscherin durch Annahme des tönenden Titels Indien erweist. Uebrigens soll der Eindruck des neuen Titels in den gebildeteren Schichten der Hindus und ihrer Fürsten ein durchaus günstiger sein. — Zwei furchtbare Aufstände sind in China ausgebrochen, einer in Kior-ping, welcher besonders dadurch an Ausdehnung gewonnen hat, daß die zu seiner Unterdrückung ausgeschickten Truppen zu den Rebellen übergegangen sind, welche sich darauf in den Besitz mehrerer Städte im Innern des Landes gesetzt haben; der andere in Schan-si, auf dessen Bedeutung man daraus schließen kann, daß der Vicekönig von Kiang-su eine Anleihe von zehn Millionen Taels aufzubringen versucht, um seine Truppen zu bezahlen und Kriegsmaterial anzukaufen. Als Pfand werden die Zolleinnahmen der Häfen von Yang-tse-Kiang angeboten.

\* Berlin, 12. Mai. (Vermischtes.) Der Reichskanzler Fürst Bismarck begab sich vorgestern Nachmittag, bald nach der Ankunft der russischen Gäste in das russische Votischastehotel zum Fürsten Gortschakoff, wurde hierauf auch vom Kaiser Alexander empfangen und wollte demnächst, nachdem er von Sr. Majestät entlassen, noch einige Zeit beim russischen Kanzler. Abends 8 Uhr begab sich Fürst Gortschakoff mit dem Staatsrath Domini zum Fürsten Bismarck, woselbst Graf Andrassy schon seit einer Stunde anwesend war. Die drei Minister blieben dann zur Conferenz bis nach 10 Uhr vereint. Heute Mittag fuhr Fürst Gortschakoff bei den am hiesigen Hofe accreditirten Votischastern vor. — Fürst Gortschakoff empfing gestern Mittag 1 Uhr den Grafen Andrassy und hatte mit ihm eine längere Unterredung. — Während der Anwesenheit des Grafen Andrassy in Berlin werden, wie das „N. W. Tzbl.“ hört, auch Verhandlungen wegen eines Abschlusses eines österreichisch-deutschen Zollbündnisses geführt werden. — Aus Cassel meldet die „S. W. Z.“, daß der zweite Sohn des Kronprinzen, Prinz Heinrich, seit Kurzem einen Privatcurus in Chemie und Physik in der Realschule erster Ordnung beim Oberlehrer Dr. Hornstein und dem Reallehrer Dr. Kramm besucht. Der Prinz bereitet sich, wie es heißt, zum Eintritt in die Marineschule zu Kiel vor und wird sich einer Prüfung für die Reise nach

der Obersecunda der Realschule erster Ordnung unterziehen. — Es ist, wie das „Berl. Tagbl.-Bl.“ wissen will, unter den Abgeordneten der Kammer aufgetaucht, dem Präsidenten v. Bennigsen beim Schluß der Session in Anerkennung seiner ebenso treuollen, wie unparteiischen Geschäftsführung ein Ehrenschreiben zu widmen. — Nach der Kreis-Ordnung ist den Kreisen die Summe überwiesen worden, welche der Staat nach dem Wegfall der K. Polizei-Verwaltung, der Schulzen-Remuneration u. s. w. an den Polizei-Verwaltungskosten erspart, wobei die Etatsansätze von 1873 als Norm dienen. Die hiernach ersparte Summe beträgt für das Jahr 1875 im Ganzen 722,852 Mark und vertheilt sich unter Grundlegung des Flächenraums und der Civilbevölkerung der einzelnen Provinzen folgendermaßen. Es erhält Preußen 202,065, Brandenburg 149,115, Pommern 95,751, Sachsen 102,532 und Schlesien 173,409 M. Die Anweisung der Zahlung dieser Summe ist dem Minister des Innern bereits ertheilt worden. — Nach einem dem „Berl. Tagbl.“ aus Moskau zugegangenen Privat-Telegramm sollen die in neuester Zeit über den Proceß Stroussberg durch die Blätter gegangenen Nachrichten, namentlich die Angaben über den Beginn der Schluß-Verhandlungen, jeder Begründung entbehren. Der Termin hierfür ist noch nicht festgesetzt und dürfte nicht vor dem Monat September Statt finden. — An der Berliner Universität gestattete bisher nur die philosophische Facultät, naturwissenschaftliche Doctor-dissertationen in deutscher Sprache zu verfassen. Jetzt hat sich der „K. Tz.“ zu Folge die juristische Facultät wegen gleicher Erlaubniß an den Unterrichtsminister gewandt, und dieser hat sich dafür ausgesprochen, so daß es sich nur noch um die Entscheidung des Königs handelt. — Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht das Reichsgesetz vom 25. Februar 1876, betreffend die Befreiung von Anfechtungsstoffen bei Viehbesörderungen auf Eisenbahnen, sowie das preussische Gesetz vom 21. April 1876, betreffend die Aufnahme von Wechselprotesten. — Die ungünstigen Nachrichten über die Erkrankung des deutschen Forschungsreisenden an der afrikanischen Ostküste J. M. Hildebrandt sind durch dessen neuesten Brief vom 24. März c. bestätigt, der unsern ungebeugten Forscher völlig wieder hergestellt gemeldet. Nach Ablauf der Regenzeit wird Hildebrandt von Nombas aus seinen Forschungszug in das Innere wieder antreten. — Die ersten Photographien sind, wie der „K. Tz.“ geschrieben wird, aus Olympia hier angelangt. Sehr schön erscheint namentlich die Nike und ebenbürtig den Sculpturen des Parthenon. Man hat die Hoffnung nicht aufgegeben, auch den Kopf der Nike noch zu finden. Die Metope ist sehr naturalistisch und schaltfast gehalten. — Nach amtlicher Uebersicht kamen im Laufe des Monats März auf den deutschen Eisenbahnen 38 Entgleisungen und 14 Zusammenstöße bei fahrenden Zügen, 57 Entgleisungen und 47 Zusammenstöße beim Rangiren und 122 sonstige Betriebsstörungen vor. In Folge dieser Unfälle wurde 1 Person getödtet, 22 verletzt. — Wie die „Köln. Volksztg.“ vernimmt, ist gegen den Erzbischof Dr. Paulus Melchers von Köln das Verfahren aus Amtsentlassung eingeleitet worden.

Elberfeld, 11. Mai. Heute Mittag traf hier endlich die erste sichere Nachricht über den Verbleib des am verflossenen Sonnabend aus der Menagerie des Herrn Weidauer entpinnenen Leoparden ein. Laut einem Telegramm des Herrn Bürgermeisters Hrich in Haan ist nämlich das Thier in der dortigen Bürgermeisterei aufgetaucht und hat sich zu Knetzeisen in eine Scheune geflüchtet, wo es sorgfältig bewacht wird. Schaden scheint es während der Zeit einer Freiheit nicht angerichtet zu haben, dagegen wurde es, wie wir hören, durch einen Schuß verwundet. In Folge des Telegramms, welches in doppelter Abschrift an das hiesige Oberbürgermeister-Amt und an den Menageriebesitzer gerichtet war, hat sich der Letztere sofort heute Nachmittag mit einer Anzahl erfahrener Wärter und anderer Menageriebesitzer zu Wagen auf den Weg nach Haan gemacht, um den Fuchling noch lebend einzufangen. Um 6 Uhr Abends ist der Leopard auch lebend hier eingetroffen und wurde unter ungeheurem Zulauf nach der Menagerie des Herrn Weidauer auf dem Brauenwerth gebracht.

Königsberg i. Pr., 8. Mai. (Alt-katholisch.) Die „K. Z.“ schreibt: Nach Schluß der Sonnabend-Andacht der Königsberg-Katholiken in der katholischen Kirche scheint der Fanatismus sich beeifert zu haben, die Kirche als nunmehriges Eigenthum der Alt-katholiken zu demoliren. Nicht allein, daß man die Altardecken abbricht, die ewige Lampe beseitigte, die Schüssler der Thüren mit Steinen, Sand und Lappen verstopfte, es begann auch von Außen ein Werfen von Steinen, um die Fenster zu zertrümmern. Erst nach Aufstellung einer polizeilichen Wache gelang es, die Thäter zu verschrecken und das in großen Haufen vor der Kirche versammelte Publicum zu entfernen. Gestern früh fand der erste Gottesdienst der Alt-katholiken Statt.

Mainz, 10. Mai. Das „Mainzer Journal“ bringt folgende Nachricht: Auf Einladung des Fürsten zu Löwenstein hatte sich gestern eine Anzahl hervorragender Katholiken aus allen Theilen

Deutschlands im „Frankfurter Hof“ versammelt, um über die Gründung eines „Katholischen Vereins für Deutschland“ zu berathen. Allgemein herrschte die Ansicht, daß die Gründung eines solchen Vereins, nachdem der „Verein deutscher Katholiken“ in Folge der bekannten Ereignisse aufgelöst worden, wünschenswert sei. Und so wurde dem nach kurzer Debatte einstimmig die Gründung eines „Katholischen Vereins für Deutschland“ mit dem Sitze in Mainz beschlossen. Nachdem sodann der vorgelegte Statuten-Entwurf mit einigen Abänderungen angenommen worden, wurde ein Comité aus sieben Mitgliedern erwählt mit dem Auftrage, möglichst bald die nöthigen Schritte zur Ausführung des Beschlusses zu thun. Ebenso wurde die Abhaltung einer großen Versammlung im Laufe des Sommers in Aussicht genommen.

Dresden, 12. Mai. Der Ankauf der Leipzig-Dresdener Bahn für den Staat ist auch von der ersten Kammer und zwar einstimmig genehmigt worden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. Mai. Der Kaiser begiebt sich am 15. d. M. nach Pest-Ofen, um während der Delegations-Sitzungen, die bekanntlich an demselben Tage eröffnet werden, daselbst seinen Aufenthalt zu nehmen. Den letzten Nachrichten zu Folge ist die wahrscheinliche Rückkehr des Grafen Andrássy aus Berlin hier erst am 16. d. Mts. zu erwarten. Der Minister des Aeußeren wird zwei Tage in Wien verweilen und mithin nicht vor dem 18. d. in Pest-Ofen eintreffen. Die mit dem Namen „Braunbuch“ bezeichnete Sammlung handelspolitischer Correspondenzen und Actenstücke wird den Delegationen diesmal erst im Verlaufe, muthmaßlich gegen Schluß der Session mitgetheilt werden.

— 12. Mai. Die „Politische Correspondenz“ bestätigt das Eintreffen Mukhtar Pascha's in Mostar und erwähnt eines Gerüchts, wonach die Ankunft Mukhtar Pascha's in Mostar mit der Absicht der Pforte in Verbindung stünde, direct mit den Insurgenten wegen Abbruch eines Waffenstillstands zu verhandeln.

Schweiz. Bern, 9. Mai. Nach einem heutigen Telegramm aus Bellinzona weigert sich die Regierung, die von der ultramontanen Mehrheit des Großen Rath's gefaßten Beschlüsse, betreffend die proportionelle Vertretung der Bevölkerung in dieser Behörde nach Seelenzahl, als verfassungswidrig zur Ausführung zu bringen, nachdem schon die liberale Minderheit dem jetzigen Großen Rathe in seiner letzten Sitzung die constituirende Befugniß abgesprochen und erklärt hatte, an der Volksabstimmung über die revidirte Verfassung, welche auf den 28. Mai anberaumt wurde, nicht Theil nehmen, sondern Recurs an die Bundesbehörden ergreifen zu wollen, was die ultramontane Mehrheit jetzt ihrerseits gegenüber dem Vorgehen der Regierung ebenfalls thun will. Wie man meldet, hat dieselbe das Bureau des Großen Rathes mit dem Recurse bereits beauftragt. Im Canton Tessin verwirren sich die Dinge immer mehr und mehr. — Auch im Canton Glarus wurde letzten Sonntag von der Landsgemeinde über die revidirte Cantonsverfassung abgestimmt, welche mit großer Mehrheit verworfen wurde. Zum Landammann wählte man Herrn Nationalrath Zweifel.

Italien. Rom, 12. Mai. Gestern Abend fand bei dem deutschen Botschafter officieller Empfang Statt, bei welchem der Hof, das diplomatische Corps, die Minister, die Spitzen der Behörden, sowie die Mitglieder des Parlaments und zahlreiche Personen von Distinction, im Ganzen gegen 600, erschienen waren.

Frankreich. Paris, 12. Mai. Der Minister des Innern, Ricard, ist heute Nacht plötzlich an einem Herzleiden gestorben, an welchem derselbe schon lange Zeit litt.

— Der Präsident Mac Mahon halte heute mit Casimir Perler eine Unterredung. — Nach Meldungen aus Ragusa vom 11. d. M., welche der „Agence Havas“ zugegangen sind, sollen die Insurgenten beschloffen haben, einen Waffenstillstand nicht eher zu acceptiren, bis ihnen in Betreff von 7 Punkten, welche sie namhaft gemacht haben, Berücksichtigung zu Theil wird. — Seit einigen Tagen werden in Aled Truppen ausgeschickt, welche von Albanien eintreffen. — Mukhtar Pascha ist in Mostar eingetroffen (vergl. unter Wien).

Belgien. Brüssel, 9. Mai. Am 13. Juni findet die Erneuerung der Hälfte der Kammer statt. Dreiundsechzig Vertreter scheiden aus, von diesen gehören 43 den Clerikalen, 20 den Liberalen an. Letztere sind mit wenigen Ausnahmen sämmtlich in der Provinz Brabant gewählt. Gegenwärtig besitzen die Clerikalen in der Kammer 69, die Liberalen 55 Stimmen. Die „Independance“ hält einen Gewinn von 7 Stimmen für die Liberalen nach den Fortschritten, welche ihre Sache in den Provinzen Antwerpen und Namur und im Luxemburgischen gemacht hat, nicht für unmöglich.

England. London, 12. Mai. Der Prinz von Wales ist gestern Abend hier angekommen und in Buckingham Palace von der Königin Victoria und den Mitgliedern der königlichen Familie empfangen worden. — Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde nach sehr lebhafter Debatte der Antrag James, nach welchem der Regierung wegen der Form, in welcher

die Proclamation des Kaisertitels erfolgt sei, ein Mißtrauensvotum ertheilt werden soll, mit 334 gegen 226 Stimmen abgelehnt.

— Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird die Kaiserin Augusta nächsten Dienstag Abends in Dover eintreffen, daselbst übernachten und am Mittwoch die Reise nach dem Festlande fortsetzen.

— Auf eine Anfrage Cartwright's gab im Unterhause Cave wegen der Differenz von 16 Millionen Pfd. Sterl., die zwischen der von ihm veranschlagten und der von dem Khehive in dem Decret vom 2. d. M. angegebenen Ziffer der ägyptischen Schuld besteht, die Erklärung, daß bei den in seinem Berichte veranschlagten 75 Millionen Pfd. Sterling die drei bis jetzt annähernd amortisirten Anleihen nicht berücksichtigt worden seien und daß er ausdrücklich vorgeschlagen habe, diese Anleihen von der Laifficirung der Schuld auszuschließen. Der noch bestehende Betrag dieser Anleihen sei in seinem Generatentwurf auf 5 Millionen angeschlagen, es mindere sich damit die vorhandene Differenz von 16 Mill. auf den Betrag von 11 Mill. Außerdem seien von ihm die Kosten der Conuertirung auf nur 2 Mill. angeschlagen worden, er glaube aber, daß sich dieselben nach dem von dem Khehive erlassenen Decret auf 7 Mill. steigern würden, deren größten Theil die den Inhabern von Schatzscheinen und Titeln der schwebenden Schuld zugesicherte Bonification in Anspruch nehmen werde. Es seien sonach 5 weitere Millionen von der Differenzsumme in Abzug zu bringen, so daß sich letztere auf den Betrag von 6 Millionen ermähige. Weiter könne er annehmen, daß der ursprünglich von ihm veranschlagten Schuld gegenüber der Betrag der letzteren sich durch die Kosten des Krieges mit Aebessinien und durch die seit der Aufstellung seiner Berechnung erfolgte Erneuerung der schwebenden Schuld um etwa 3—4 Millionen vermehrt habe. Es bleiben sonach 2—3 Mill. übrig, über welche er keine Auskunft zu geben vermöge. Ob diese Differenz auf einem Irrthum bei den ihm gemachten Informatoren oder auf einer seitdem stattgehabten Vermehrung der Ausgaben beruhe, könne er, ohne nähere Aufschlüsse zu erhalten, nicht angeben.

Spanien. Madrid, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Congresses wurde der Artikel 11 der Constitution, betreffend die Religionsfreiheit, mit 220 gegen 84 Stimmen angenommen.

Türkei. Aus Constantinopel, 9. Mai, wird gemeldet: Die kaiserlichen Truppen haben am Sonnabend die bulgarischen Truppen bei Tartar-Bazardschik angegriffen und geschlagen. — Interessant ist bei dieser Depesche, daß man dadurch erfährt, daß in Bulgarien Insurgenten bereits unter Waffen stehen. — Mukhtar Pascha, die dritte Rissie-Expedition behufs der Verproviantirung der Rissier Bevölkerung vorbereitend, vollführte am 4. und 5. d. M. eine Diversion gegen Piva, um die Insurgenten von Korito wegzulocken und die Communication Trebinje-Gacko für den Proviantnachschub frei zu machen. Die Insurgenten blieben jedoch unbeirrt bei Korito, indem sie gleichzeitig durch Detachements den Eingang des Dugapasses nächst Krizac bewachen und Vorbereitungen zu neuen Kämpfen im Dugapasse treffen.

— 12. Mai. Mehemed Ruschdi Pascha ist zum Großvezir, Hiesien Abni Pascha zum Kriegsminister, Abni Pascha zum Generallieutenant und heurathlich Effendi zum Scheich ul Islam ernannt worden.

Salonichi. Auch zwei italienische Fregatten haben bereits Befehl erhalten, sich nach unzerem Hafen zu begeben. Die Stimmung der Bevölkerung ist übrigens noch eine so erregte, daß bei den unzureichenden militärischen Vorbereitungen der Pforte für den Schutz der Christen bisher das feierliche Begräbniß der ermordeten Consuln nicht Statt finden konnte. Erst nach dem Eintreffen einer größeren Zahl fremder Kriegsschiffe und der von Constantinopel zu erwartenden Verstärkung der Garnison wird dieser Act sich vollziehen.

— In Bosnien dauert der Guerrillakampf fort. Die „P. C.“ meldet, die Stara-Majdaner Raiba habe sich unter der Führung des Priesters Hadzits erhoben und den Waschi-Bozuzs unter Selim Pascha ein erfolgreiches Treffen geliefert. Weitere für die Türken ungünstige Befehle sollen bei Kluc und Sohopolje Statt gefunden haben.

Amerika. Havanna, 11. Mai. Ein von der Regierung erlassenes Decret bestimmt, daß die auf Cuba befindlichen Angehörigen fremder Staaten von der Entrichtung der außerordentlichen Abgaben nicht ausgeschlossen seien.

Philadelphia, 11. Mai. An dem heute in St. Georgs Hall Statt gehaltenen Banquet nahmen auch der Präsident der Union und der Kaiser von Brasilien Theil. Thornton brachte einen Toast auf den Präsidenten Grant aus und gedachte dabei besonders Englands und Amerikas, die nur in den Künsten des Friedens mit einander rivalisirten. Präsident Grant trank darauf auf das Wohl der Königin Victoria.

## Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 12. Mai. (Abgeordnetenhaus. — 51. Sitzung.) In der heutigen Sitzung wurde die dritte Lesung des Anstiedelungs-Gesetzes, welche vor einigen Tagen bei § 13 abgebrochen worden war, wieder aufgenommen. Nach einem Antrage des Abg. Hammacher wurde beschlossen, von der ortspolizeilichen Genehmigung, welche der Paragraph für eine außerhalb der eigentlichen Ortschaft beabsichtigte Ansiedelung erfordert, in dem Falle abzusehen, wo das Wohnhaus innerhalb eines nach dem Gesetze vom 2. Juli 1875 festgestellten Bauplanes oder im Anschluß an bereits vorhandene bewohnte Gebäude hergestellt werden soll. § 15, wonach die Anstiedelungsgenehmigung versagt werden kann, wenn der dagegen erhobene Einspruch durch Thatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde, wurde auch heute von dem Abg. Pasker lebhaft angegriffen, weil seines Erachtens jede Ansiedelung in gewissem Grade das Eigentum gefährde und sonach der etwa erhobene Einspruch immer für begründet erachtet werden müsse, der ganze Fortschritt also, der mit dem Gesetze angeblich erstrebt wird, wieder illusorisch werde. — Der Minister für die Landwirtschaft Dr. Friedenthal hielt diese Auslegung des Paragraphen für unrichtig, weil der Einspruch mit bestimmten Thatsachen begründet werden müsse, die allgemeine Erwägung aber, daß jede Ansiedelung in gewissem Maße gefährlich sei, für keine solche Thatsache anzusehen sei und auch so von den Selbstverwaltungsorganen nicht werde aufgefakt werden. Alle Versuche, die Erfordernisse einer zu berücksichtigenden Einsprache specieller zu fassen, würden zu unbrauchbarer Casuistik führen. Derselben Ansicht war auch Abg. Frhr. v. d. Goltz, der in den Ausführungen Pasker's eine genügende Kenntniß der realen ländlichen Verhältnisse vermisse. Abg. Frhr. v. Heereman glaubte ebenfalls der Regierungsvorlage vor irgend welchen Amendirungen derselben den Vorzug geben zu sollen, weil bei der Prüfung, ob die Genehmigung zu versagen oder zu ertheilen, eben alle Momente, Person des Anstiedelers, Lage und Zweck der Ansiedelung gleichzeitig in Betracht zu ziehen seien. — Abgeordneter Löwenthein sprach im Sinne eines von ihm und dem Abgeordneten Hammacher gestellten Amendements, Inhalts dessen der Einspruch auf Thatsachen gestützt werden muß, welche mit Bezug auf die Lage des Orts und die persönlichen Verhältnisse des Nachsuchenden die Annahme rechtfertigen, daß die Anlage den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke gefährden werde. Das Haus hielt jedoch an dem unveränderten Beschlusse der zweiten Lesung fest. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurden noch die §§ 19 und 22 nach Anträgen der Abgg. Haenel und Hammacher, mit denen Minister Dr. Friedenthal sich imverständen erklärt hatte, amendirt. Die Abstimmung über das ganze Gesetz wird in der nächsten Sitzung Statt finden. Das Haus trat hierauf in die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Abtheilung der Reallasten im Gebiete des Regierungsbezirks Cassel ein. Der Entwurf wurde unverändert angenommen. Darauf folgte eine längere Reihe von Wahlprüfungen, die mit zwei Ausnahmen nach den Anträgen der betreffenden Abtheilungen erledigt wurden. Bezüglich der Wahl der Abgg. v. Czarlinski und Osterath (Kreis Ronitz-Tuchel-Schlochau) hatte die Abtheilung Ungültigkeitserklärung beantragt; das Haus beschloß jedoch auf den Antrag des Abg. v. Schorlemer-Niß, um den Wahlkreis nicht jetzt noch vor dem nahen Landtagsabschlusse seiner Vertreter zu herabzuheben, nur die Beanstandung der Wahlen auszusprechen. Dagegen wurden die Wahlen der Abgg. Doms und Graf Arco, für welche die Abtheilung Gültigkeitserklärung beantragt hatte, beim Antrage des Abg. Welter gemäß wegen nachgewiesener Wahlbeeinflussung Seitens der Regierungsorgane für ungültig erklärt, im Uebrigen der Antrag der Abtheilung, die Staatsregierung aufzufordern, die Kreissecretäre Nomastch und Albert wegen verletzter Wahlbeeinflussung in geeigneter Weise zur Verantwortung zu ziehen, angenommen. Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. (Schlußabstimmung über Anstiedelungsgesetz; Eisenbahn von Phehoe nach Heide; Abtheilung von Schullasten; Gesetz über die Amtssprache).

— (Parlamentarisches.) Die Justiz-Commission des Reichstages hat die Civilproceßordnung durchberathen. In der gestrigen Sitzung wurde, wie wir hören, die wichtige Frage discutirt, ob Handelsgerichte einzuführen seien oder nicht. Die Commission hat entgegen dem Entwurfe, die Errichtung selbstständiger Handelsgerichte verworfen, dagegen zugelassen, daß bei den einzelnen Landesgerichten Handelskammern bestehen können.

## Locales und Provinziales.

Sirchberg, 13. Mai.

\* (Zur Reichstagswahl.) — Wir haben neulich ausgeführt, daß wir mit unseren Gegnern bei der Wahl einen erblichen, einen anständigen Kampf wünschen. Die Sache soll man bekämpfen, aber nicht die Person. Wir haben deshalb Herrn von Küster

aufgefordert, sich von den verleuniderischen Schmähartikeln des Herrn Mendorf öffentlich loszusagen. Bis jetzt hat dies Herr von Küster nicht gethan. Wird er es auch nach dem neuesten Flugblatt (Nr. 3) nicht thun? In dieser Nummer zeigt sich nämlich Herr Mendorf als Bundesgenosse der Ultramontanen. Die „neuere kirchliche Gesetzgebung“ ist auch schuld an den Uebeln, unter denen wir jetzt leiden. Von Herrn von Küster wird ausdrücklich gesagt, er verwahre sich dagegen, daß man ihn als einen „Culturkämpfer“ im Sinne der Liberalen auffasse. Wenn dies richtig ist, wie stimmt das dann mit den früheren Worten des Herrn v. Küster überein, daß er die Regierung in dem jetzigen Kampfe unterstützen werde? — Wir bitten darüber um Aufklärung.

\* Rundschau. (Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen. — Transporterleichterung. — Directoren-Versammlung.) Bei der Berathung der Vorlage der kgl. Staatsregierung, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen beschloß der Provinziallandtag nach dem Antrage der Agrar-Commission, den Provinzialausschuß zu beauftragen, mit der königlichen Staatsregierung in Verbindung zu treten, Behufs Erlangung möglichst umfassender Schutzmaßregeln gegen die Gefahr der Seuchen-Verbreitung, welche aus der erimirten Stellung des Militärsciscus bezüglich des Gesetzes vom 25. Juni 1875 resultiren. In seinen unter dem Vorsitz des Herrn von Seydewitz Statt gefundenen Sitzungen vom 9. und 10. März, denen auch der Oberpräsident Graf Armin beizuwohnt, erledigte der Provinzial-Ausschuß diesen Auftrag und beschloß nach den von Herrn v. Jordanbeck und Herrn Weßely gestellten Anträgen, durch Vermittelung des Herrn Ober-Präsidenten die königl. Staatsregierung zu eruchen, mit dem Herrn Reichskanzler in Verhandlung über den Erlaß eines Reichsgesetzes zu treten, in Folge dessen die aus den eigenthümlichen Verhältnissen des Militärsciscus und aus der gegenüber der Seuchengesetzgebung erimirten Stellung desselben entspringenden Gefahren möglichst beseitigt werden und durch welches der Militärsciscus für Seuchenschäden, die durch den Marsch, die Behandlung und den Verkauf von ihm gehdrigen Thieren Privat- und Verbänden entstehen, in höherem Grade als bisher rearspfindlich gemacht werden kann. Die Thatsachen, welche, wie die Motive ausführen, den Antrag veranlaßt haben, sind folgende: 1) der Militärsciscus verläuft bei den Auctionen stets seine Thiere mit der Clause, daß er nach keiner Richtung hin regerspflichtig ist; es sind in Folge dessen von ihm rokrankte Pferde und krankenfüchtige Rinder verkauft worden und wesentliche Schäden entstanden; 2) der Militärsciscus quartiert s ucheverdächtiges Vieh auf Marschen nur in fremden Ställen ein, wodurch seit den letzten Wandern einige Gegenden verseucht worden sind; 3) da der Militärsciscus in Bezug auf die Gesundheits-controlle seiner Thiere keiner fremden Behörde unterworfen ist, bleibt es stets sehr schwer zu constatiren, daß er eine Seuche verschuldet hat und kann er deshalb fast nie regerspflichtig gemacht werden.

Die Direction der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn erläßt folgende Bekanntmachung: Für diejenigen Thiere, Maschinen, Ackergeräthe und sonstigen Gegenstände, welche auf der in der Zeit vom 18. bis 20. d. M. in Belgard stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung ausgestellt werden und unterkauft bleiben, wird auf der diesseitigen Eisenbahn eine Transporterleichterung in der Art gewährt, daß während für den Hintransport die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, während der Rücktransport auf derselben Route an den Aussteller frachtfrei erfolgt, wenn durch Vorlage des Original-Frachtbriefs für die Hintort, so wie durch eine Bescheinigung des Ausstellung-Comites nachgewiesen wird, daß die Gegenstände zc. ausgeführt gewesen sind und unterkauft geblieben sind, und wenn der Rücktransport innerhalb vier Wochen nach Schluß der Ausstellung Statt findet.

Am 25. und 26. Mai findet in Görlitz eine Versammlung der Directoren der schlesischen Gewerbeschulen Statt, welche den Zweck hat, zu einem Austausch der Erfahrungen Gelegenheit zu geben, welche diese Herren seit der Reorganisation der von ihnen geleiteten Anstalten gemacht haben, und eine Verständigung über etwa nothwendig erscheinende Modificationen des Lehrbetriebes zu ermöglichen. Es werden, wie der „Viegn. Anz.“ erfährt, bei der Versammlung die schlesischen Gewerbeschulen zu Breslau, Brieg, Gleiwitz, Görlitz, Viegnitz und Schweidnitz vertreten sein, außerdem wird aber auch der Director der Gewerbeschule zu Frankfurt a. O. als eingeladener Gast theilnehmen. Im Anschluß an die Versammlung soll eine Besichtigung der königl. Gewerbeschule zu Görlitz Statt finden.

\* Sonntagspaulerei. Wenn's Maifestel weht, soll einem dunklen Gerächte zu Folge, dem in jenem bekannten und vielverbreiteten Liebes Ausdruck und Sprache geliehen ist, im Walde der Schnee fortgehen. Wir wollen nicht so unartig sein, Dichter wie Gerächt in diesem Falle principiell zu widersprechen, da wir zu Weider Ehre annehmen, daß sie den von ihnen ausgeprochenen Grundsatz nur auf jene Waldparcellen angewendet wissen wollen, die auf unserer frostigen Erde in bescheidener Tiefe gelagert sind und nicht in jugendlichem Ungestüm der Berge höhere Kuppen erklimmen. „Denn da oben, da ist es fürchterlich“ — und von einer bestimmten Stufe an umfängt

uns der Schnee fast noch in voller winterlicher Fülle; ja die Spitzen und Kämme des Gebirges zeigen sich abermals in frischem Schneekleide.

Will es denn gar nicht Frühling werden? Das ist der täglich und stündlich gehörte Klageruf, der uns von allen Seiten wehmüthig entgegen schallt und in den wir selber ausbrechen, als uns jetzt durch das geöffnete Fenster eine Temperatur entgegen strömt, die uns erstaunen macht, daß der mächtige Kastanienbaum, der mit seinem grünen Blättermeer in unsere Arbeitsklausen grüßend herüber winkt, statt des Frühlingschmuckes nicht winterlichen Schnee und langgestreckte Eiszapfen auf seinen breitgedrehten Zweigen trägt.

In der That ist es nichts Angenehmes um einen Mai, dessen Signatur Winterüberzieher und Grogg sind, der uns nach wie vor in die Mauern der Häuser eingewängt und nur für kurze Zeit gemüthlichen Aufenthalt im Freien gestattet. Wo sind sie hin die seligen Tage, wo die Maiensonne belebend und erwärmend auf uns niederstrahlte, wo wir nicht bloß mit ironischer Färbung, sondern aus des Herzens tiefstem Grunde singen und jubeln konnten: „Der Mai ist gekommen“; wo die Gläser klangen im traulichen Vereine auf das Wohl alles Guten und Schönen, und auf das ihrige, der wir mit sinniger Verehrung huldigten. Das ist nun Alles anders geworden; der erkältende Maiwind der Gegenwart thut auch das Seinige und so singt das alte Studentenlied mit wohlbegründetem Rechte:

„Sie zogen mit gesenktem Blick

„In das Philisterland zurüd.“

Ab und zu gelingt es nun freilich, trotz Maienkälte und Philisterthum, sich los zu machen von Dual und Sorge der Alltäglichkeit und wieder einmal in jugendlichem Frohsinn zu schwärmen und zu jubeln. Solche Stunden, in denen man sich Maria-Stuartisch angelehnt fühlt und seine Umgebung ergebenst um die Erlaubniß bittet, ein Kind sein zu dürfen, ja sie sogar auffordert, ein Gleiches zu thun, erhehlen zwar nicht allzuoft die Gegenwart; treten sie indessen ein, so bieten sie Zehrstoff für lange Zeit.

Um sie aber herbei zu führen, bedarf es vor Allem eines Kreisles Gleichgesinnter und, wenn wir nicht fürchteten, den berechtigten Neid unserer Leser zu erregen, würden wir ihnen Wunderdinge erzählen von jenem Abend, der einen zwar nicht allzu großen, dafür aber um so harmonischeren Kreis bei gastlichen Wirthen zusammenführte. Einem jeden spendete der unerlöschliche Keller die vaterländische Weinforte und frohes Gespräch und heiterer Sang hielt die heiteren Gäste lange versammelt.

Doch da haben wir schon wieder aus der Schule geschwagt und erschrecken hören wir deshalb auf, verlassen die Bahn privater Interessen und wenden uns mit schnellem Sprunge der Offenlichkeit zu.

Das „Aus-der-Schule-Schwagen“ führt uns naturgemäß auf die Schule, auf die Schulfrage, welche seiner Zeit in unserer Stadt wild erregte Wellen schlug und die jetzt nach Eingang der ministeriellen Genehmigung im Sinne des Magistrats-Vorschlages erledigt worden ist. Unsere Leser wissen, daß wir zu der Zeit, als die Frage auftauchte, in manchen Punkten den magistratualischen Vorschlägen entgegen treten; nachdem unsere Stadtversammlung dem vorgelegten Plane zugestimmt hatte und die Angelegenheit somit zu einer städtischen geworden war, sind wir selbstverständlich die ersten gewesen, die nun die Durchführung des Planes für eine Ehrensache der Stadt Hirschberg erklärten. Deshalb begrüßen wir die ministerielle Entscheidung mit Freuden und wünschen, daß die Reorganisation zum Besten des städtischen Schulwesens ausfallen möge. Wir hoffen aber gleichzeitig, daß nun alle persönliche Anfeindungen, alles das leidige Nebensächliche, das der Sache beigeigelt wurde, verschwindet; daß die widerliche Erscheinung sich nicht wiederholt, daß gereifte Männer den sachlichen Gegensatz zu einem persönlichen machen. Daß indessen durch die Durchführung der Schulreorganisation die Nothwendigkeit, schon in den nächsten Jahren größere Neubauten auszuführen, gehoben ist, glauben wir nicht.

Diese Schulangelegenheit führt uns zu einer anderen, mit ihr in gewissem Zusammenhange stehenden; wir meinen die Fertigstellung des für die Festlichkeiten unserer Schuljugend bestimmten Platzes zwischen dem Cavallerberge und der Schmiedeberger Chaussee. Wie wir neulich bemerkten, ist die Planirung und Terrassirung des in Rede stehenden Festplatzes eifrig in Angriff genommen worden und steht somit zu erwarten, daß unsere Jugend schon das nächste Sedanfest auf bequemer angelegten Räumlichkeiten feiern wird.

Die Vorbereitungen für das bevorstehende schlesische Musikfest schreiten in der erfreulichsten Weise fort. Soeben hören wir aus sicherer Quelle, daß außer den bereits gemeldeten Engagements der l. l. Hofopernsängerin Frau Witt aus Wien (Sopran) und des l. l. Hofopernsängers Dr. Gung (Tenor) in Hannover, auch ein solches mit dem l. l. Hofopernsänger Krolop (Bass) in Berlin perfect geworden ist. Im Ganzen werden für die Gesangsabtheilung 6 der gewiegtesten und renommiertesten Künstlerkräfte beschäftigt werden.

Bereits sind zahlreiche Meldungen zum Abonnement bei dem Hauptcomite eingegangen und dürfte für den Liebhaber unsere Wohnung nicht vergeblich sein, sich durch rechtzeitige Meldung eines Platzes

und — eines Quartiers zu sichern, um nach der einen oder andern Seite nicht leer auszugehen. Die Wohnungsfrage für die mitwirkenden Damen und Herren ist im großen Ganzen als gelöst anzuhellen, wenn auch noch mannigfache Schwierigkeiten dabei zu überwinden sind. Wünschenswerth besonders bleibt noch die Offerte von Wohnungen für die fremden Sänger, um dadurch eine Entlastung der Massenquartiere zu ermöglichen. Im Ganzen ist z. B. die Theilnahme eines 600 Personen starken Sängerkhors gesichert. Erfreulich ist endlich die Notiz, daß sich der Oberpräsident unserer Provinz Graf Arnim mit den Bahndirectionen in Verbindung gesetzt hat, um für das Publicum an den Tagen des Festes und der Entree-Proben eine Ermäßigung des Fahrgebühres zu erwirken. Wir wünschen bei der neuerdings immer mehr sich kundgebenden Fähigkeit der genannten Directionen gegen Herabsetzung der Fahrpreise diesen Bemühungen im Interesse des Festes und der Theilnehmer den weitgehendsten Erfolg. Leider haben wir noch nicht in Erfahrung bringen können, wo für den mitwirkenden Musiker- und Sängerkhor die durchaus nöthigen Anlagen für Garderobe, endlich gewisse nicht näher zu detaillirenden Bauarbeiten angebracht werden, die uns nun einmal durchaus nothwendig erscheinen und sicher ohne große Erhöhung der Bauumme zu beschaffen sind. Nun die Zeit wird uns ja auch hierüber Auskunft bringen!

Da für den 4. Tag ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Rhynast in Aussicht genommen ist, so machen wir die Umgegend noch einmal auf die Stellung von Fuhrwerken aufmerksam. So gesegnet auch Hirschberg und Warmbrunn mit Droschken und Omnibussen jeder Größe und Beschaffenheit sind, wird für den voraussichtlichen Menschen-Confluz der Bestand in keiner Weise ausreichend sein. Jede Bemühung in dieser Beziehung wird sich sicher lohnen.

Die nächsten Tage werden unserer Stadt ein regeres militärisches Treiben bringen, als wir es sonst gewohnt sind. Am kommenden Montag trifft in Hirschberg eine bedeutendere Anzahl von Landwehrmannschaften ein, die — wie im vorigen Jahre die Reservisten — mit dem neuen Infanteriegewehr (M. 71) bekannt gemacht werden sollen. Auch den Sonntagspaulaner führt das Geschick zu der Fagne zurück, und so nimmt er für einige Zeit von seinen freundlichen Lesern Abschied, indem er denselben hierbei seinen am Schluß dieses Blattes unterzeichneten Vertreter empfiehlt. Er selbst spricht die getreue Feder aus und dankt ihr für einige Zeit die verdiente Ruhe: wo Mars gebietet, muß die Feder rasten!

— (Rügermann-Denkmal.) Das für den Zweck der Errichtung eines Grab-Denkmal's zu Ehren des am 3. September v. J. hierselbst verstorbenen emer. Gymnasial-Rectors Rügermann zusammengetretene Comite, zu welchem die Herren: Rechtsanwalt Aichsenborn, Conrector Dr. Eyrer, Gymnasial-Director Dr. Lindner, Dr. med. Lucas und Staatsanwalt Vietsch gehörten, hat nunmehr seine Aufgabe vollendet, indem das Denkmal vor Kurzem auf unserem evangel. Stadtkirchhofe seine Aufstellung gefunden. Dasselbe besteht aus hellblauem schlesischen Marmor und stellt in sauberster Ausführung ein gothisches Kreuz dar. Unser Mitbürger, der Bildhauer und Modelleur Carl Stahlberg, ist der Verfertiger desselben.

\* (Seminarlehrer-Versammlung.) Zu der in der Pfingstwoche hieselbst tagenden Seminarlehrer-Versammlung haben sich bis jetzt 36 Seminardirectoren resp. Seminarlehrer und 4 Präparandenlehrer angemeldet. Die Theilnehmer treten Pfinntmontag, den 5. Juni, Abends 8 Uhr, im Stadtvorordneten-Sitzungslocale zusammen, um das Bureau zu wählen und die Tagesordnung für die eigentliche Versammlung festzusetzen, welche am folgenden Tage, Morgens 8 Uhr, in der Aula der Mädchenschule Statt findet. Seminar-Hauptlehrer Dr. Preischke aus Reichenbach wird einen Vortrag halten: „Ueber Lehrer-Vorbildung“. Das Referat über „Musikunterricht im Seminar“ haben die Seminar-Hauptlehrer und Musik-Director Rothé aus Breslau und Seminar-Musiklehrer Baumert übernommen.

\* (Militärisches.) Gestern fand die Inspektion des hier garnisonirenden Füsilierbataillons 2. Pol. Inf.-Reg. Nr. 19 durch den commandirenden General des 5. Armecorps, Excellenz von Kirchbach Statt. Das militärische Schauspiel hatte eine große Menge Zuschauer nach dem Exercierplatze gelockt. Wie wir hören, hat sich der Höchstcommandirende befriedigend über die Leistungen des Bataillons ausgesprochen.

— (Frost.) Die „gestrengen Herren“ Pantratinus und Servatius haben ihren üblen Ruf auch diesmal benachtheiligt, da sie uns heut morgen mit nichts weniger als 2 Gr. R. Kälte heimwählten.

\* (Altkatholisches.) Der altkatholische Gottesdienst wird morgen (Sonntag) wegen der Renovation der St. Anna-Kirche in der heiligen Geistkirche der Stadt finden. We ein Erkennung des Herrn Prof. Dr. Weber wird Herr Caplan Jaskowski die Predigt halten.

\* (Zur Renovation der St. Anna-Kirche.) Der Zustand der Anna-Kirche hat sich als ein solcher herausgestellt, daß eine Reparatur absolut nothwendig geworden ist. Diese ist auch inzwischen in Angriff genommen worden, wie wir im Interesse des Gebäudes mit aufrichtiger Genugthuung erfahren haben. Aus einem uns

vorliegenden S채relben des Vorsitzenden des Kirchenvorstandes hiesiger katholischer Kirchengemeinde, Gerichtssecretar Kapper, erheben wir nun, daB letzterer den altkatholischen Gemeindevorstand erlucht, „dem (pfarrgemeindefl) Kirchenvorstande bis Donnerstag Mittheilung zu machen, welche Baull채ften in der qu. Kirche vorzunehmen sind.“ Motivirt wird dieses Verlangen durch folgende einleitende Bemerkung: „Da durch den bewilligten Mitgebrauch der Kirche in den Eigenthumsverh채ltnissen derselben nichts geandert ist, kann das Kirchencollegium, das aus allgemeiner Wahl hervorgegangen ist, mitbin die ganze Gemeinde vertritt, die Verwaltung der Kirche nicht aufgeben.“ — Wir vermochten den Grund des Schreibens nicht zu entr채theln, wenn er nicht etwa darin liegen sollte, daB die katholische Pfarrgemeinde dem ibrigen Theil der Gemeinde nicht allzu groBe Geldkosten zumuthen will.

\* Am 15. Mai d. J. tritt auf der Niederschlesisch-M채rktischen Eisenbahn der dieser Nummer f체r hiesige Abonnenten beigefugte Fahrplan in Kraft.

\* (Theater.) Am Sonntag beginnen in Schreiberhau die Vorstellungen der Familie Benzberg, auf die wir hieurdurch unsere kunstliebenden Leser aufmerksam machen. Herr und Frau Benzberg haben es verstanden, hier in Hirschberg in den Vorstellungen der Karich'schen Gesellschaft sich durch ihr Spiel zahlreiche Freunde zu erwerben und wir hoffen zuversichtlich, daB ihnen auch in Schreiberhau der allgem.ine Beifall nicht fehlen wird.

\* (Falsche Coupons.) In den letzten Tagen sind falsche Coupons von Rentenbriefen, und zwar von verschiedenen Provinzen zum Vorschein gekommen und angehalten worden. Da gerade diese Coupons bei ihrer einfachen Herstellung in Bezug auf ihre Nichtigkeit schwerer als alle ibrigen zu controliren sind, ist dem Publicum nur anzurathen, jeden Coupon zuruckzuweisen, um sich vor Schaden und langwierigen, unangenehmen Untersuchungen zu bewahren. Coupons sind iberhaupt kein Zahlungsmittel f체r das Publicum.

\* Friedersdorf bei Greiffenberg. (Widerlegtes Gerucht.) So kurzem war der Fabricant Meusel hiehlst ploeglich gestorben. Da man an eine Vergiftung glaubte, wurden die Eingeweide einer chemischen Analyse unterworfen. Dieselbe hat jedoch, wie die „Obrl. Nachr. u. Anz.“ berichtet, nichts ergeben, was auf eine Einwirkung zu dem ploeglichen Tode irgendwie in Verbindung stunde. Es hat sich nur die fruhere Vermuthung, daB der Tod in Folge heftigen Blutandranges nach dem Gehirn erfolgt sein konnte, mit voller GewiBheit bstatigt.

A. Striegau, 18. Mai. (Schnelllauer. — Fahrmarkt.) Am voi en Dienstage war dem hiesigen schaulustigen Publicum die hochst seltene Gelegenheit geboten, die eminente Leistung eines jener wandernden Kunstler zu bewundern, deren Fertigkeit vor Jahrhunderten, ja selbst noch vor Jahrzehnten in praecifischer Weise verwerthet wurde, seit Entwicklung der mannigfachen Verkhrsmittel aber nur bei Schaustellungen und zur Besichtigung der leichtfugigen Jugend Anwendung findet. Der Schnelllauer Stephan Richter aus Wien, dessen Productionen schon in Breslau die gerechte Anerkennung des Publicums gefunden, hatte sich aneignend gemacht, den hiesigen Marktplatz in 35 Minuten 16 Mal zu umrennen. Die nach Tausenden zahlenden Zuschauer, welche den Marktplatz, sowie die Fenster in den umliegenden H채usern dicht besetzt hielten, folgten den Bewegungen des Lauerers mit sichtlichem Interesse und brachen in lauten Beifall aus, als der 16. Lauf und damit eine Strecke von ca. 1 Meile in nur 23 Minuten zu schlesse war. — Der am vorigen Montag und Dienstag abgehaltene Fahrmarkt war im Allgemeinen nur m채zig belebt. Auch auf dem Viehmarkt war geringer Verkhr. Es waren zum Verkauf gestellt: 246 Pferde, 233 Stuch Rindvieh, 229 Schweine.

S. Ruhbank, 11. Mai. (Clas in Ruhbank.) In der Nacht vom 7. zum 8. des genannten Monnemonats wurde hier eine Verhaftung vorgenommen, die die Gemuth der Bewohner unseres friedlichen Dorchens in eine nie gekannte Besturzung und Aufregung versetzte. Es handelte sich um keine geringere Perslichlichkeit als die jenes hochachtbaren Namensvetters des alttestamentarischen Propheten, namllich des vielgenannten Rauberhauptmanns Elias. Es war gegen 10 Uhr am Abend des 7. Mai, als die Thur des Gerichtskreiskamms sich leise offnete und ein breitschultriger, bachtiger Mann das friedliche Schenkemach betrat, wo er mit beschneider Stimme ein Nachtquartier verlangte. Nach seinen Legitimationspapieren befragt, gab er die eben so verdachtige als gesetzesfeindliche Antwort, daB seiner Ansicht nach es zu einer Reise von Altwasser bis Landeshut und zuruck wohl kaum besonderer Legitimationspapiere bedurfe. Hierauf lieB sich der verdachtige Fremde nieder und setzte seiner Frechheit dadurch die Krone auf, daB er ein Butterbrot mit Kase verlangte. Doch — die Gerechtigkeit schlaf nicht! Vom Nebentische aus hatte eine Anzahl eben so gesetzesundiger als gesetzesfreundlicher, korntrinkender Staatsbtrger mit Argusaugen jede Bewegung des Fremden seit seinem Eintritt beobachtet. Ein furchtbarer Verdacht durchsuchte das gedankenvolle Hirn der Wachen, und als nun die Wirthin sich entsetzte, um jenem Verlangen des fremden Gastes zu genugen, erhob sich ploeglich einer der Biederer, und ohne seinen Nebenstehenden ein Wort von

seiner Absicht zu sagen, sprang er mit bewundernswerther Geschwindigkeit auf den Nichts ahnenden Eindringling und rief dem Zitternden die furchtface Rauberformel in's Ohr: „In Namen des Gesehes! Ihr seid der Rauberhauptmann Elias!“ Mit einer Besturzung, die den Anwesenden ein vollkommener BewiB seiner Schuld zu sein schien, vernahm Jener die furchtbare Anklage, und da seine Vertheidigung fruchtlos war, wurde er sofort, nachdem das Oritsgericht von dem Saazge benachrichtigt, nach Wassen durchsucht, und, da er diese wahrheitslich vor dem Hause von sich geworfen (wenigstens schloB man dies, da keine mehr bei ihm zu finden waren), unter strenger Bewachung festgehalten. Biel hatte der arme Delinquent w채hrend der Nacht zu erdulden, da sich der gerechte Zorn einiger ordnungliebender Btrger in den grundlichsten Verwunschnngen gegen den blutstiftigen Rauberhauptmann Luft machte, um so mehr, als ihre Begeisterung durch versch. bene Spenden von Korn und anderen Spiciliosen, die im Hinblick auf die zu erwartende Belohnung von mindestens 600 Rm. vertheilt wurden, allm채hlich zu hochster Gluth angefaht wurde. Viele drangten sich herzu, den Gefeurchteten von Angesicht zu Angesicht zu schauen. — Endlich grante der Morgen, der Gesangene erklarte dem Gericht, daB er wirklich und wahrhaftig nicht der Clas, sondern der Berghauer A. R. aus Altwasser sei und am Abend vorher den Bahnzug nach dort verstaumt habe. Die telegraphischen Erkundigungen besatigten seine Aussage, und so war es dem Urmen endlich gegen Mittag vergebant, seine Ruckreise nach der Heimath fortzusetzen.

Draus sieht man, was dem bravsten Mann Auf dieser Welt passiren kann, Und die Korol von der Geseht: Ohn' einen PaB verreise nicht.

Konigshtutte. (Verbrechen.) Die hiesige Zeitung schreibt: Ein schauerliches Verbrechen haben wir wiederum zu registriren: An der Ghorzower Eisenbahnbrucke wurde in der Nacht vom 4. zum 5. d. MtS., zwischen 12 und 1 Uhr, der Nachtdienst thnende Bahnwarter Henschel in der Warterbude von sieben ihm fremden Personen iberfallen und derartig miBhandelt und mit Messern tractirt, daB der Unghluckliche schwer darnieder liegt. p. Henschel hat gefahrliche Wesserschnitte in den Riicken, die Seiten, den Kopf und ins Gesicht erhalten, in Folge dessen er ganz erkrankt ist. Ein zufallig des Weges kommender Bergmann begegnete den Stroichen, als sie den Ruckweg antraten, und in A einen von ihnen erkannt haben.

## \* Die Hirschberg-Schbnauer Reichstagswahl. [Kurze Worte des „Vote“ an seine Leser. V. Wort.

Der Herr Mendorf in Berlin ist doch ein praechtiger Mensch. Jetzt schickt er Dir, lieber Leser, alle Tage seine „Deutsche Landeszeitung“ unsonst in das Haus. Vielleicht halt er sein Geschreibsel f체r unbezahlbar, doch, was dem sein, wie es wolle, da wir auch durch die „uneigennutzige“ Freundlichkeit des Herrn Mendorf ein solches Exemplar erhalten haben, so wollen wir dessen Inhalt doch ein wenig genauer ansehen. Da wird nun in der Nummer vom 10. Mai der „Vote“ schrecklich schlecht gemacht. Du hast vielleicht vorher gar nicht gewuBt, lieber Leser, was f체r ein schrecklicher Mensch dieser „Vote“ ist und hast wohl gar hin und wieder seinen Worten geglaubt. Jetzt belehrt Dich der groBe Prophet der Agrarier eines Besseren. Doch lesen wir den Artikel aufmerksam. Da soll denn der „Vote“ in seiner politischen Ueberseht die Agrarier „Socialdemokraten“ und in seinem localen Theile „Reactionare“ genannt haben und daruber gerath Herr Mendorf aus dem Hantschen. Wir wollen die Sache einmal richtig stellen. Wir nannten und nennen auch jetzt noch die Agrarier Reactionare in des Wortes vollster Bedeutung. Denn ihr Programm verlangt nicht weniger als ein Zuruckshrauben unserer gesammten Verh채ltnisse bis fast ins vorige Jahrhundert. Also Reactionare vom reinsten Wasser sind die Agrarier, Herr Mendorf. Aber da sie glucklicher Weise zu schwach sind, ihre Plane ins Leben zu setzen, so scheuen sie sich nicht, sich mit den anderen, unzufriedenen Parteien zu verbinden. Und da haben sie am ehesten mit den Socialdemokraten Fuhlung. Natirlich, die Socialdemokraten sagen: „Alles muB verrungenirt werden; auf den Trummern der alten Welt bauen wir eine neue auf, wo es keine Reichen und Armen mehr giebt, wo Jeder gleich viel hat.“ Der Agrarier sagt zwar: „Alles, nein, Alles darf nicht verrungenirt werden, z. B. nicht unsere Ritterguter mit ihren Vorrechten. Im Gegentheil, letztere missen noch vermehrt werden, aber die liberale Gesegebung mag zum T. . . . geben. Dafur versprechen wir auch — versprechen und halten ist bekanntlich zweierlei —, daB ihr weniger Steuern zahlen sollt.“ Das Gemeinsame bei Socialdemokraten und Agrariern ist aber, daB sie Beide auf den Geldbeutel der Wähler speculiren. Beide reden dem Wähler vor, daB, wenn sie ihn wahlen, sein Geldbeutel am Besten fahren wuorde. Der Agrarier verspricht ihm weniger Steuern und der Socialdemokrat vertristet ihn auf die groBe Theilung. — Wir kommen nun zu einem zweiten

Punkt in dem Artikel des Herrn Mendorf. Mit Bezug auf die ihm von uns gemachten Vorwürfe des Feudalismus und Socialismus sagt er: „Die Agrarier sind in Wahrheit Beides (reactionär und socialdemokratisch) nicht, das beweist ihr Programm in den 9 Punkten, dieses mag der „Vote“ widerlegen, aber darüber hütet er sich wohl, auch nur ein Wort zu sprechen.“ Wenn Herr Mendorf das sagt, so hat er ganz einfach gelogen. Denn wir haben erstens das Programm, sobald es bekannt wurde, in zwei Zeitungen ausführlich besprochen, und daß wir dies gemacht haben, steht in dem Flugblatte des Herrn Mendorf ausdrücklich da. Außerdem haben wir in jedem Artikel an die Wähler auf dieses Programm zurückgewiesen und haben das Widerstrebige und dem Gemein- und Volkswohl Schädliche desselben nachgewiesen. Wenn nun trotzdem Herr Mendorf die Stirn hat zu behaupten, wir hätten das Programm nicht mit einem Worte erwähnt, — so lügt er.

## Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Berlin, 13. Mai. Die in den letzten Tagen hier abgehaltenen Conferenzen zwischen den leitenden Ministern Rußlands, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands führten, entsprechend dem intimen Bündnisse der drei Kaiserhöfe, sofort zu voller Verständigung über die bei der gegenwärtigen Sachlage in der Türkei gebotenen Entschlüsse, welche auf's Neue den engen Beziehungen der drei Regierungen, so wie der friedlichen Politik der drei Kaiserreiche Ausdruck geben. Der Inhalt der getroffenen Vereinbarungen ist bereits in heutiger Zusammenkunft von den genannten Ministern den hier beglaubigten Botschaftern Frankreichs, Englands und Italiens mitgetheilt worden.

## Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Die Vorbereitungen zum dritten Gange wurden getroffen, schon waren die Duellanten wieder bereit, ihre Plätze einzunehmen, als der Graf sich noch einmal an seinen Secundanten wendete, indem er laut sagte: „Ich will nichts unversucht lassen, um Blutsvergießen zu vermeiden. Ich erkläre Dir deshalb noch einmal, daß ich bereit bin, auch jetzt noch die von mir gegebene Ehrenklärung zu wiederholen, ja, daß ich sie vor dem gesammten Hofe abgeben werde, wenn es gewünscht wird.“

„Ich weise jede andere Ehrenklärung, als die von mir verlangte, mit Verachtung zurück!“ rief der Baron zornig.

„Dann weise ich jede Verantwortung für das Unheil, welches aus diesem unseligen Kampfe entstehen mag, von mir! — Ich habe mehr gethan, als ich thun durfte“, entgegnete der Graf, aus dessen Zügen der milde Ausdruck völlig verschwunden war. Er nahm seinen Platz ein und sofort, nachdem das Zeichen gegeben war, trat er einen Schritt vor, erhob die Pistole und scheinbar ohne zu zielen, schoß er sie ab. — Auch der Baron schoß unmittelbar darauf, seine Kugel flog weit vom Ziele vorbei, — der rechte Arm sank ihm kraftlos nieder, ein Blutstrom stürzte aus dem Ärmel hervor und färbte seine Hand mit dunkler Röthe.

„Baron Frelenberg ist verwundet!“ rief Graf Lehnan. — Doctor Wieprecht sprang hinzu, er umfing mit starkem Arme den Verwundeten, dessen Kräfte zu schwinden begannen. — „Wo fühlen Sie Schmerz, Herr Baron“, — fragte er theilnahmevoll.

„Im rechten Oberarm, ich fürchte, er ist zerschmettert!“ Mit Hilfe des Grafen Lehnan führte der Doctor den Verwundeten zum Waldbrande, im Schatten einer mächtigen Eiche ließ er ihn sich ins weiche Gras niederlegen, dann löste er durch den Schnitt eines scharfen Messers den Ärmel vom Arm. — Ein Blutstrom sprang ihm entgegen.

Mit peinlicher Aufmerksamkeit untersuchte der Doctor die Wunde. — „Keine dringende Gefahr!“ rief er erfreut. — „Ich hoffe, es soll Alles gut gehen; aber es ist ein Glück, daß ich sofort zur Stelle war, sonst hätte der Baron sich unfehlbar verbluten müssen. Der Knochen ist nur gestreift, nicht zerschmettert!“

Ein freundiges Lächeln erhellte die Züge des Grafen, recht vom Herzen rief er: „Gott sei Dank!“ und indem er zu seinem Gegner trat, sagte er mit bewegter Stimme: „Ich wiederhole abermals meine Erklärung und hoffe, daß Sie mir jetzt verzeihen werden, Herr Baron!“

„Niemals, niemals!“ schrie der Baron mit vor Wuth bebender Stimme. „Ich will nicht ruhen, bis ich Ihren blutigen Leichnam vor meinen Füßen sehe. Das Duell ist noch nicht zu Ende! — Ich werde mit der linken Hand schießen.“

Er wollte aufspringen, aber des Doctors kräftige Hand hielt ihn zurück. „Das könnten Sie nicht, wenn Sie wollten, außerdem aber dulde ich es nicht, daß Sie, um zu morden, einen Selbstmord begehen. Jetzt ist der Arzt hier der Herr, und meinem Befehle

müssen Sie sich fügen! — Ihre Wunde hat keine Gefahr, wenn Sie ruhig sind und sich schonen; aber sie kann durch übermäßigen Blutverlust tödtlich werden, wenn Sie mir nicht gehorchen. Für heute ist das Duell zu Ende, was Sie später thun wollen, geht mich nichts an.“

Graf Lehnan und der Major von Ried stimmten dem Doctor bei, sie erklärten, der Ehre sei genügt, sie würden eine Fortsetzung des Duells nicht dulden, — da mußte sich denn der Baron fügen. — Er warf einen Blick voll Haß auf seinen Gegner. „Wir treffen uns wieder“, sagte er, „das nächste Mal sollen Sie mir nicht entkommen.“

„Ruhig, Herr Baron!“ befahl der Doctor, „ich dulde keine so aufregende Unterhaltung. So, jetzt ist der Verband in Ordnung und nun müssen wir Sie nach der Stadt transportiren. Der Wagen muß den Gstellweg entlang bis hierher fahren, denn daran, daß Sie das Stück bis zum Wildgatter gehen, ist gar nicht zu denken.“

Graf Lehnan übernahm es, vom Förster die Erlaubnis zur Einfahrt des Wagens in den Wildpark zu erwirken, er eilte fort und kam schon nach kurzer Zeit in Begleitung des herzoglichen Försters zurück; der Wagen des Barons, der am Eingange des Parks beim nahen Försterhause gewartet hatte, folgte ihm. — Der Verwundete wurde in die weichen Polster gebettet, Graf Lehnan, Major Ried und der Doctor nahmen bei ihm Platz; der Deutscher erhielt den Befehl, im langsamsten Schritt zu fahren, damit jede Erschütterung vermieden werde.

## II.

Der Förster hatte den Wagen nicht begleitet, er schaute diesem nach, erst als er ihn hinter der Eiche verschwinden sah, wandte er sich an den Grafen und den Rittmeister von Romenau, welche im eifrigen Gespräch beisammen standen. „Ich bedauere, meine Herren“, sagte er, mit großer Höflichkeit die Mäße lüftend, „daß ich Ihre Unterhaltung unterbrechen muß. Meine Pflicht gebietet mir, sofort Seiner Hoheit Meldung von dem Vorgefallenen zu machen; so schmerzhaft es auch einem alten Soldaten, wie ich es bin, sein muß, gewissermaßen den Denuncianten und Polizisten zu spielen, kann ich doch nicht anders. Ich muß Sie verhaften und werde dann sofort nach der Stadt reiten und mich Seiner Hoheit melden lassen. Um meine Meldung machen zu können, muß ich die Namen der Herren wissen; den Herrn Rittmeister von Romenau habe ich die Ehre zu kennen, aber um Ihren Namen muß ich bitten, mein Herr!“

„Graf Heinrich von Bienburg“, antwortete der Graf. Der Förster schaute, als er den Namen hörte, mit großer Theilnahme den jungen Mann an. — „Gerade Ihnen Unannehmlichkeiten machen zu müssen, Herr Graf, bedauere ich doppelt“, fuhr er sehr freundlich fort. „Jetzt begreife ich dieses Duell; jedenfalls ist es veranlaßt durch Ihre muthige Aeußerung über das Fräulein von Frelenberg.“

„Kennen Sie denn meine unbesonnenen Worte?“ fragte der Graf überrascht.

„Ob ich sie kenne? In jedem Bürger- und Bauernhaus erzählt man sie jubelnd und freut sich, daß endlich einmal ein Ehrenmann so kühn gewesen ist, ein solches Wort zu sprechen. — Herr Graf, ich versichere Ihnen, wäre ich nicht ein herzoglicher Förster und hätte ich nicht meine Pflicht zu erfüllen, dann — — nun, ich will es lieber nicht sagen, was ich dann thäte, aber so muß ich Sie anzeigen. Ich reite gleich nach der Stadt, gar zu rasch wird's freilich nicht gehen, mein Pferd ist etwas lahm und kommt bei der heutigen Siedehitze nur langsam vorwärts. Ihr Wagen steht wohl am ersten Gitterthor beim Förster Wallrich?“

„Ja.“ „Dann habe ich vielleicht nicht nöthig, Sie selbst zu verhaften, was ich eigentlich thun müßte; aber ich bin Einer gegen Sie Zwei und Ihren Diener, da könnte ich Sie doch nicht zwingen, und außerdem habe ich die Beruhigung, daß, ehe Sie zu Ihrem Wagen kommen können, mein Camerad Wallrich jedenfalls schon von dem Duell hier im Forst unterrichtet ist. Der Wagen mit dem Verwundeten fährt ja am Forsthaus vorüber, und der Graf Lehnan hat sicherlich nicht unterlassen, die nöthigen Befehle zu geben. Meinem Cameraden Wallrich wird es ein wahres Vergnügen machen, Sie zu verhaften, Herr Graf, der schaut vielleicht jetzt schon nach Ihnen aus; da habe ich denn nicht nöthig, mich mit Ihnen in einen Kampf einzulassen, oder wollen Sie mir etwa gutwillig folgen, Herr Graf?“

„Weshalb nicht?“ entgegnete der Graf. „Ob ich von Ihnen, von Ihrem Cameraden Wallrich oder von der Polizei in der Stadt dieses Duells wegen verhaftet werde, bleibt am Ende gleich.“

„Nicht so, Heinrich!“ rief Romenau. „Du sollst diesem braven Mann nicht folgen, ich habe erst mit Dir zu sprechen. Graf Bienburg weigert sich, Ihnen zu folgen, er würde sich Ihnen nöthigenfalls mit Gewalt widersetzen. Ich bin dafür Ihr Zeuge Herr Förster!“

(Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramm  
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	13. Mai.	12. Mai.		13. Mai.	12. Mai.
Weizen per Mat.	193	193	3 1/2% Schlef. Pfandbr.	86	86
Roggen per Mat.	152	151	Oesterr. Banknoten . . .	169,40	169,50
Mai/Juni.	150,50	149,50	Freib. Eisenb.-Actien . . .	90,75	90,75
Hafser per Mat.	172	170	Oberschl. Eisenb.-Actien . . .	(ehlt.)	85,8
Mai/Juni.	64,50	65	Oesterr. Credit-Actien . . .	235,50	234,50
Spiritus loco	45,50	45,50	Lombarden . . . . .	136	133
Mai/Juni.	46,50	46	Schlef. Bankverein . . . . .	83,50	83,25
			Bresl. Discobant . . . . .	64	63,25
			Laurahütte . . . . .	57	57,50
Wien.			Berlin.		
	13. Mai.	12. Mai.		13. Mai.	12. Mai.
Credit-Act. . . . .	136,20	138,80	Oesterr. Credit-Act. . . . .	226	235,50
Lomb. Eisenb. . . . .	76	80	Lombarden . . . . .	130,50	134
Napolensdr. . . . .	9,67	9,63	Laurahütte . . . . .	46,25	57,25

Bank-Discount 4 0/0. — Lombard-Risikofuß 5 0/0.

**Denkmal**

treuer Eltern- und Geschwisterliebe,  
geseht auf das frische Grab unseres heißgeliebten jüngsten  
Sohnes und Bruders, des Jungesellen

**August Wilhelm Kambach**  
in Fischbach.

Gedient beim Garde-Kürassier-Regiment in Berlin.  
Gestorben d. 14. Mai 1875 im Alter von 25 Jahren 4 Monaten  
und 12 Tagen.

Ruh' sanft, schlaf wohl, ach heiße Thränen  
Begleiten dieser Worte Sinn,  
Du bist der Einz'ge unter denen,  
Die wir dem Vaterland geliebt'n;  
Der in der besten Jugendkraft  
Vom Tode ward dahin gerafft.

Wie oftmals standen Deine Brüder  
Zur Kriegsgewühl, in blut'ger Schlacht,  
Und Gott sei Dank, sie kehrten wieder,  
Nachdem der blut'ge Kampf vollbracht.  
Du tratest nun im Frieden ein  
Und mußt des Todes Heute sein.

Ach, liebster **Wilhelm** wir vereinen  
Uns um Dein Grab recht tief betrübt,  
An Deinem Todestag, und weinen  
Um Dich, der uns so treu geliebt;  
Der junge Mai schmückt frisch Dein Grab,  
Der junge Sohn jant weit hinab.

Vor'm Jahre sprach an Deinem Sarge  
Dein Vater jammernd, ach mein Sohn:  
Wenn mich des Sarges Räume barge,  
Der ich so alt und müde schon;  
Und ach, hier liegst Du nun für mich  
Mein **Wilhelm**, mir ist leid um Dich.

Zuvor sahst Du der Mutter trenlich  
Ja's thränenvolle Angesicht,  
Sprachst thränend: theure Mutter, freilich  
Lieb' ich Euch, ach gern sterb' ich nicht!  
Jedoch, es geh' nach Gottes Wille,  
So stand das junge Leben stille.

Schlaf liebster Sohn nun still in Frieden,  
Herzliebster Bruder, ruhe wohl,  
Du unser Trost und Glück hinieden  
Wir denken Deiner liebevoll;  
Wir glauben fest Dich dort zu seh'n,  
Wo Engel Gottes um Dich steh'n.

Die trauernde Familie  
**Joh. Gottlieb Kambach,**  
Bauergutsbesitzer in Fischbach.

[6227]

**Dem Andenken**

unseres zu früh verstorbenen Pflegevaters, des Freibauer  
**Christian Friedrich Pelsker**  
zu Tiefhartmannsdorf.

Er starb am 28. April 1876, im Alter von 57 Jahren.

So schlummerst Du, frei von der Erde Schmerzen,  
Im stillen Frieden nun im dunklen Grab,  
Der Tod schlug tiefe Wunden unsrem Herzen,  
Denn unerwartet sankst Du hinab.  
Zu früh' bist Du o Theurer uns entrissen,  
Zur sel'gen Heimath hin schwang sich Dein Geist,  
Drum Dir des Dank's, der Wehmuth Thränen fließen,  
Auf's Neu' sind durch Dein Scheiden wir verwaist.

Stets sorgtest Du mit Vatertrun' und Liebe  
Für Deiner Pflegekinder Wohl und Glück,  
Dein Bild ist tief in unser Herz geschrieben,  
Kein Gram, kein tiefes Weh' bringt Dich zurück.  
Die fleiß'gen Hände ruh'n, das Herz steht stille,  
Wo emsig Du geschafft, ist's öd und leer,  
Ach unerforschlich ist des Höchsten Wille,  
Du heißgeliebter Vater bist nicht mehr.

Doch uns, die wir hier weinen, trauern, klagen,  
Send Trost uns, die wir hier verlassen stehn,  
Daß wir geduldig, mit Ergebung tragen,  
Bis wir, was dunkel ist, im Licht einst sehn.  
Du hast ein schönes Vorbild uns gelassen,  
Wir denken stets in treuer Liebe Dein,  
Nimm unsern Dank. Wenn einst auch wir, erlassen,  
Dann wird kein bitterer Trennungsschmerz mehr sein.

Maiwaldau.

[2067]

Gewidmet vom tieftrauernden Pflegesohn

Carl Weisk, Christiane Weisk, geb. Gräbel.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Getraut.**

Landeshut. D. 30. April. Heinrich  
August Wilhelm Semper, Fabrikarb. zu  
Leppersdorf, mit Christiane Friederike  
Wettermann das. D. 1. Mai. Wittw  
Friedr. Wilh. Sprünge, Reichgutsbesitzer  
zu Bogelsdorf, m. Ottilie Pauline Langer  
daselbst. — Heinrich Paul Krause, Frei-  
schermstr. hier, m. Anna Bertha Langer  
zu Bogelsdorf. — Carl Heinrich Fischer,  
Hausbesitzer zu Nieder-Zieder, m. Marie  
Louise Mathilde Reisk daselbst. D. 2.  
Wittmer Carl August Hinz, Bäckermstr.  
zu Liebau, m. Amalie Louise Emma  
Lander hier. D. 7. Friedrich Wilhelm  
Illge, Landbriefträger in Nieder-Zieder,  
m. Ernestine Krebs aus Gräffau. D. 8.  
Heinrich August Herrmann Kluge, Bleich-  
arbeiter zu Ruhbank, m. Joh. Christiane  
Wogt zu Leppersdorf. D. 9. Franz  
Julius Wippler, Fleischermstr. zu Bogels-  
dorf, mit Joh. Pauline Wall Heinkel  
zu Nieder-Zieder.

**Geboren.**

Hirschberg. D. 7. April. Fr. Tage-  
arbeiter Schwiotel e. T., Emma Joh  
D. 13. Fr. Bahnarbeiter Kunze e. T.,  
Anna Marie Bertha. — Fr. Schneider-  
meister Baubisch e. S., Arthur Will  
Carl.  
Gunnisdorf. Den 25. April. Frau  
Fabrikarbeiter Geisler e. T., Anna Auguste  
Emma.  
Straupitz. Den 17. April. Frau  
Maurer Maiwald e. S., Georg Robert  
Arthur. D. 15. Fr. Maurer Weisk,

e. S. Julius Robert. D. 25. Frau  
Zimmermann Jensch e. T., Anna Pauline.  
Hartau. D. 15. April. Fr. Wästel-  
besitzer Gerlich e. S., Carl Wilhelm  
Robert. D. 30. Fr. Schmied Werner  
e. S., Georg Heinrich.  
Schwarzbach. D. 23. April. Frau  
Zapfner Rigler e. T., Pauline Emma.  
Giesberg. D. 6. Mai. Fr. Fabrik-  
arbeiter Engler e. S., Gustav Friedrich.  
Landeshut. Den 25. April. Frau  
Drechselermstr. Müller hier e. S. — Fr.  
Fabrikarb. Schüller hier e. S. Den 28.  
Frau Kaufm. Wilhelm Krebs zu Nieder-  
Zieder e. S. — Fr. Fabrikbesitzer Reim-  
mann hier, e. T. D. 1. Mai. Frau  
Lehrer Zimmermann zu Bogelsdorf e. T.  
D. 3. Fr. Tischermstr. Koesler zu Leppers-  
dorf, e. T., todgeb. D. 4. Fr.  
Kaufmann Kramma zu Leppersdorf, e. S.  
D. 4. Fr. Kaufm. Frahne hier, e. S.  
D. 5. Fr. Fleischermstr. Herrmann  
Krause hier, e. S. D. 5. Fr. Zimmerm.  
Wenrich hier, e. T. D. 6. Bahnar-  
beiter Klante zu Leppersdorf e. S. D.  
9. Fr. Stellenbesitzer Krebs zu Reich-  
hennersdorf e. S.

**Gestorben.**

Hirschberg. D. 5. Mai. Vermittl.  
Frau Weiskgerbermeister Charlotte Büchler,  
geb. Maiwald, 74 J. D. 7. Friedr.  
Clemens Donath, Bauleose, 18 Jahre.  
Den 8. Sattlermeister Carl Julius  
Heinrich, 32 J. 26 T. D. 9. Bertha  
Clara, f. d. Schneidermeisters Drescher,  
11 W. D. 11. Friedrich Hermann  
Paul, e. d. Viehhändlers Sturm, 7 M.  
4 Tage.

Nebst zwei Beilagen.



Strauplg. D. 27. April. Herrmann Robert, S. b. Bauergutsbesitzer Schubert, 11 Wochen.

Schwarzbach. D. 3. Mai. Berw. Einwohner Johanne Dorothea Menzel, geborene Opitz, 49 Jahre.

Schildau. D. 2. Mai. Fr. Schäfer Anna Elisabeth Käbe, geborene Jäckel, 38 Jahre 3 Monate 5 Tage.

Gotschdorf. D. 6. Mai. Vermittl. Tagesarbeiter Beate Reinert, geb. Dieze, 83 Jahre 2 Monate.

Die glückliche Geburt eines Knaben beehren sich allen Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzzeigen  
Börn, Kreisgerichts-Rath  
und Frau.

[2070]

Am 13. Mai wurde uns ein gesundes Mädchen geboren. Dies Freunden und Bekannten zur freundigen Nachricht.  
Gustav Heyne, Adlerer und Schirmschneiderei.

[2079]

Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut.  
R. Adolph, Uhrmacher,  
nebst Frau.  
Mairwalbau, den 12. Mai 1876.

[2086]

Heute früh 11½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein jüngster Sohn

**Carl Ernst August**

in dem hoffnungsvollen Alter von 11 Jahren, 2 Mon. 18 Tagen.  
Hirschberg, den 13. Mai 1876.

Carl Kriegel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Mai cr. Nachm. 5 Uhr Statt.  
[6256]

**Ämtliche Anzeigen.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Hotelbesitzer Herrmann Wenzel gehörige Hausgrundstück Nr. 8 Warmbrunn Neugr. Antheil soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

**1. Juli 1876. Nachmittags 3 Uhr,**

vor dem Subhastationsrichter an Ort und Stelle in dem Gasthose Hotel de Prusse (Nr. 8 Warmbrunn, Neugr. Antheil) verkauft werden.

Das gennststeuerfreie Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 1995 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I a während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am [5603]

**3. Juli 1876. Mittag 12 Uhr,** in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1 a, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 9. April 1876.

Königliches Kreis-Gericht.  
Der Subhastations-Richter.

**Nothwendiger Verkauf.**

[6271] Das der separirten Frau Justizräthin Steinmetz gehörige Hausgrundstück Nr. 225 Hermsdorf u. R., soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

**7. Juli 1876, Vorm. 10 Uhr,**

vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 2, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 17 Ar 60 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 516 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

**8. Juli 1876, Vorm. 10 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 2, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermsdorf u. R., den 4. Mai 1876.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

**Nothwendiger Verkauf.**

[6270] Das dem Gastwirth Gustav Hoffmann gehörige Hausgrundstück Nr. 86 Hermsdorf u. R. soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

**6. Juli 1876, Vorm. 10 Uhr,**

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 2, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 84 Ar 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 11 Mark 70 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 360 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

**8. Juli 1876, Vorm. 10 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 2, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u. R., den 4. Mai 1876.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter.

**Fisch-Verkauf.**

Bei den nachstehend genannten Reichsgräflich Schaffgotsch'schen Fisch-Verkaufs-Stationen findet von nun ab alltäglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, der Verkauf von Fischen statt, soweit der jedesmalige Fang-Vorrath reicht.

[6085]

No.	Bei der Verkaufs-Station	Verkaufs-Zeit	Den Verkauf leitet	Verkäufliche Fisch-Arten:
1.	Josephinenhütte	Vormittags	Direction der Josephinenhütte	Forellen.
2.	Warmbrunn, Hälterhaus am Schafferhose,	Vormittags von 8 bis 11 Uhr	Herr Particulier Bruchmann	Forellen, Hechte und andere Flußfische, auch zeitweils Karpfen und Krebse.
3.	Hermsdorf u. R., unweit der Dom-Brauerei,	desgleichen	Herr Brauermeister Kammel	Forellen u. andere Flußfische.
4.	Hiersdorf, Nieder-Vorwerk,	Vormittags 6 bis 7 Uhr (nur Mittwoch und Sonnabend, zu anderer Zeit auf Bestellung)	Fischzuchts-Inspection	desgleichen, auch zeitweils Karpfen und Krebse.
5.	St. Anna-Capelle	Vormittags	Herr Revierförster Beyer	Forellen.

Hiersdorf, den 6. Mai 1876.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Fischzuchts-Inspection.

### Privat-Impfungen

täglich Vormittags von 9—10 Uhr.  
Anmeldungen am vorhergehenden Tage.  
Honorar 2 Mark. [5671]

**Dr. Scheurich,**  
Bezirks-Impf. Arzt.

### Brennholz-Verkauf.

[6288] Im Scholz'schen Kreisforst zu  
Lichtenwaldbau werden

Freitag, den 26. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

circa 414 Rmtr. gespaltenes Knüppelholz,

246 „ rundes

19 „ Stockholz und

138 Hundert Gebund Reisig

aus dem Forstrevier Grafsgrub meist-

bietend gegen gleich baare Bezahlung

verkauft werden.

Bunzlau, den 9. Mai 1876.

Der Magistrat.

### Submission.

Die Herstellung von 1100 □ Meter  
Reihenpflaster auf der Chaussee zwischen  
Stadt und Bahnhof Landeshut soll an  
den Mindestfordernden vergeben werden.

Qualifizierte Unternehmer wollen ihre  
Offerten bis zum Submissionstermine den  
18. d. M., Vorm. 11 Uhr, an  
mich einbringen. [6280]

Die Bedingungen sind täglich in meinem  
Bureau einzusehen

Landeshut, den 11. Mai 1876.

Der königliche Kreisbaumeister

Kappelhof.

### Bekanntmachung.

[6272] Die zur notwendigen Sub-  
haftation des der verehelichten Fleischer-  
meister Leder zu Petersdorf geführten  
Kreditbuchs Nr. 12 Hermödorf u. R.  
auf den 8. und 9. Juni anberaumten  
Termine werden, da der Subhaftations-  
Antrag zurückgenommen worden ist,  
aufgehoben.

Hermödorf u. R., den 3. Mai 1876.

Königl. Kreis-Gerichts-  
Commission.

Der Subhaftations-Richter.

Das **Regat-Schießen** findet nicht  
Sonntag, den 14., sondern **Montag,**  
den 15. Mai cr. statt. [6324]

Der Vorstand der Schützengilde.

### Wahlversammlung in Schönau.

Mittwoch, den 17. Mai c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Saale des Gasthofes „zum Hirsch“

Vortrag des Reichstags-Candidaten

Herrn Dr. Georg von Bunsen.

Hirschberg, den 12. Mai 1876.

Der

[6258]

Vorstand des liberalen Wahlvereins.  
Aschenborn. Böhm. Grossmann. Rimann. Wulsten.

Mittwoch, den 17. d. Mts.,  
Nachmittags 1/2 2 Uhr, wird auf  
dem Sande Nr. 29 die

### Kleinkinder-Schule

eröffnet werden. [6250]

Die Eltern der hierzu bereits ange-  
meldeiten Kinder werden aufgefordert, zu  
dieser Zeit mit ihren Kindern zu er-  
scheinen.

Hirschberg, den 11. Mai 1876.

Der Vorstand.

### Holz-Auction.

Freitag, den 19. Mai, sollen  
im Nieder-Wiesenthaler Forst  
am Pfaffenberg an Ort und Stelle  
nachstehende Hölzer gegen gleich baare  
Bezahlung Meistbido verkauft werden:

150 Nadelholz-Klöbger,

90 Stämme Bauholz,

60 starke Stangen,

280 Baumstammstangen,

200 Rmtr. weiche Scheite,

110 Schock weiches Reisig.

Versammlungsort: Steinbruch am  
Pfaffenberg. [6240]

Freiherrlich von Seherr-Abth'sche  
Forst-Verwaltung,  
Marksteiner.

### Große Auction.

Dienstag, den 23. Mai c.,

Vorm. von 8 Uhr ab,

sollen in dem Gute Nr. 86 zu Pil-  
gramsdorf, Kreis Goldberg, Haynau,  
aus freier Hand

13 Stück Rindvieh, worunter 4 tra-  
gende Kühe und vier tragende Kalben,  
1 Pferd, 4 Spazierwagen, worunter  
2 Fensterwagen, 3 Brettwagen, Pflüge  
und verschiedenes Ackergeräthe, ca. 20  
Schock ausgedroschener Roggen und  
verschiedenes Aindere zum Gebrauch

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich  
meistbietend verkauft werden, und werden  
dazu Käufer freundlich eingeladen.

Pilgramsdorf, den 11. Mai 1876.

C. Dietrich.

[6257] Dem Wahlkreise zur gefälligen Kenntniznahme,  
daß der Reichstags-Candidat

### Herr Dr. Georg von Bunsen

Mittwoch, den 17. Mai, in Schönau,

Donnerstag, den 18. Mai, in Hirschberg,

Freitag, den 19. Mai, in Schmiedeberg,

Sonnabend, den 20. Mai in Hermödorf

seinen Wählern sich vorstellen resp. Vortrag halten wird.

Hirschberg, den 13. Mai 1876.

Der Vorstand

des liberalen Wahlvereins.

Aschenborn. Böhm. Grossmann. Rimann. Wulsten.

### Wahlversammlung in Hirschberg.

Donnerstag, den 18. Mai c.,

Vormittags 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr,

im Saale des Gasthofes „zum Kynast“

Vortrag des Reichstags-Candidaten  
Herrn

Dr. Georg von Bunsen.

Hirschberg, den 13. Mai 1876. [6259]

Der Vorstand des liberalen Wahlvereins.

Aschenborn. Böhm. Grossmann. Rimann. Wulsten.

### Montag, d. 15. Mai, Abends 8 Uhr,

Versammlung der Mitglieder des liberalen Wahlvereins  
im Saale des

Gasthofes z. schwarz. Adler.

Auch dem Vereine nicht angehörende Parteigenossen  
werden gern gesehen sein. [6260]

Hirschberg, den 13. Mai 1876.

Der

Vorstand des liberalen Wahlvereins.

Aschenborn. Böhm. Grossmann. Rimann. Wulsten.

### Epilepsie

(Fallsucht) heilt briefl. d. Special-  
arzt Dr. Müllsch, Neustadt,  
Dresden. **Bereits über  
8000 mit Erfolg behan-  
delt.** [6244]

Den geehrten Damen von Warm-  
brunn und Umgegend zeige ich hiermit  
ergebenst an, daß ich mein

### Capisserie-Geschäft,

bisher in Berlin, nach Warmbrunn  
u. das Haus der Frau Dr. Schnorr,  
Hermödorferstraße,

verlegt habe, und bitte mir ihre werthe  
Kundschaft zuwenden zu wollen. [6037]

Selma Harwitz.

[6294] In der herrschaftlichen Ofen-  
fabrik zu Schwerta werden von jetzt  
ab wieder bunte Dosen gefertigt und auf  
Lager gehalten.

### Fleischbeschauer

werden bei möglichem Honorar gründlich  
und vollständig von mir ausgebildet.  
Die Befähigung zur Ausbildung ist mit  
von mein m. Lehrer, dem Königl. Stadt-  
arzt a. D. Herrn Dr. Long in Breslau  
attestirt.

Trichinöses Fleisch halte massenhaft  
vorrätig. [5907]

A. Reiss,

amtlich geprüfter Fleischbeschauer u. Lehrer  
für Fleischschauandidaten.

Hirschberg, Hellerstraße Nr. 21.

### Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig  
schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher befei-  
tigt Bleichsucht, Trunksucht, Wa-  
genkrampf, Epilepsie, Weistanz  
und Flechten — auch brieflich:

Volgt, Arzt zu Croppenstedt.

Landeshut, den 6. Mai 1876.

**P. P.**

Gesundheitsverhältnisse halber sah ich mich veranlasst, die mit meinem Geschäft verbundene

# Tuch- und Herren-Garderoben-Branche

abzuzweigen und an Herrn

## THEODOR LAQUEUR

käuflich zu überlassen.

Indem ich meinen geehrten Kunden obiger Branchen für das mir bewiesene Vertrauen ergebenst danke, bitte ich daselbe auch meinem Herrn Nachfolger zuzuwenden

Hochachtungsvoll

[6235]

### F. V. Grünfeld, Königl. Hoflieferant.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir ergebenst zu bitten, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, welches ich ebenso wie dieser durch **streng rechtliche** Grundsätze mir zu erhalten u. den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, nur hervorragend **Tüchtiges** zu leisten bestrebt sein werde.

Hochachtungsvoll

## Theodor Laqueur.

### Bandwurm

wird mit sicherem Erfolg ohne jede Nothkur beseitigt. Prospekte gratis Honorar incl. Medicamente 5 Mt. wird bei Ueberfendung entnommen. [5913]

Briefe: **M. Lippold, Görlitz, Handwerk 20, 2 Et.**

[6242] Bei meinem Abgange von Kupferberg sage ich allen meinen Nachbarn und Freunden ein herzliches „Lebewohl“.

Wästerdhörsdorf, im Mai 1876.

**August Brückner,**  
Bauergutbesitzer.

Montag, den 15. d. M., bin ich in Hirschberg i. Schl. im „gold. Löwen“ zu consultiren. Ohne Operation beseitigt dieken Hals und Kropf, Gewächse, Blutschwamm etc., auch heilt alle veralteten Geschwüre nach eigener bewährter Heilmethode gründlich [5992]

**Dr. C. Mann, Görlitz.**

[2075] Abschiften aller Art und in verschiedenen Sprachen, sowie andere schriftliche Arbeiten werden prompt und billig gefertigt **Franzstr. 1, 1 Et.**

### F. Thiel,

Civilingenieur, Breslau,  
**Albrechtsstr. 24,**  
**Eingang Mäntlergasse.**

### Etablissement [284]

für Gas-, Wasser-, Canalisations-  
und Heizungs-Anlagen.

### Geschäftsverlegung.

### Mein Puz- und Strohhut-Geschäft

befindet sich vom 1. Mai d. J. ab nicht mehr im Laden „zu den drei Kronen“, sondern [5995]

### Butterlaube Nr. 32,

bei Herrn Schuhmachermeister **Minsberg**. Dies einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden zur gefälligen Beachtung. Achtungsvoll

### A. Gärtner.



### Riesel's Extrazug



von Hirschberg I nach Berlin II nach Dresden III nach Hamburg am **3. Juni c. Nachmittags.**

### Annoncen

an sämtliche hiesige und auswärtige Zeitungen, Zeitschriften, Journale etc. etc. besichert unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung und strengsten Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen die

**Inseraten-Expedition**

des **Central-Annoncen-Bureau**

der deutschen Zeitungen,  
Actien-Gesellschaft,  
**Breslau,**

**Carlsstraße 1, 1. Etage,**  
Ecke der Schweidnitzerstr.

In Hirschberg nimmt Inserate an und besorgt portofrei die Expedition des „**Boten a. d. Riesengebirge.**“

### L ä h n !

Haarzöpfe werden gefertigt von [2054] **Frau A. Heinze.**

[6298] **Arbeitshofen** von 3 Mark an empfiehlt

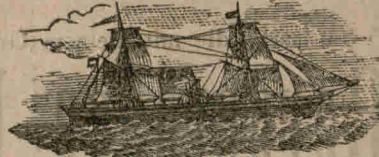
**Kahlert** in **Volkenhain,**  
unter den Oberlausen.

# Norddeutscher Lloyd.

## Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

# BREMEN



nach

# AMERIKA.

nach Newyork:

jeden Sonnabend.  
1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.  
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:

Cajüte 400 M.  
Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:

von September bis Mai ein oder  
zwei Mal monatlich.

Zur Ertheilung von Passagescheinen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt  
**Johanning & Behmer in Berlin, Louisenplatz 7.**

# Stöcke!

en gros en detail  
zu billigen, festen Preisen [6320]  
**Wwe. Pollack & Sohn.**

**Ragoutfin - Schaalen,**  
sehr preiswürdig [6268]  
Bazar - J. Choyke, 3. Fortuna.

[5939] Zu Bädern empfiehlt  
**Schwefelleber (Kali),**  
Stabflügeln, ganz und gestossen,  
Seefalz, reines,  
**Kreuznader Mutterlauge** &c.  
die Apotheke in der Langstraße.

## Einlege - Sohlen,

Paar 3 Pf., [4235]  
empfehlen **Carl Klein.**

**Malz-Caffee,**  
billigster Ersatz für Caffee,  
per Packet a 100 Gr = 11 Pf.,  
bei Herrn [6330]

**Albert Platschke,** Hirschberg.  
!Allen Haushaltungen empfohlen!  
Gesund, nahrhaft, billig!

**Neue marinirte Ostsee-**  
**Delicateffe-Heringe**  
empfehlen [6253]  
**M. Guder,** Gerchtesgasse.

**Reder-Schürzen**  
in jeder Größe u. Stärke empfiehlt billigst  
**Gustav Ander,**  
[6224] Hofgerberlei in Berthelsdorf.

**Neueste, hohe Zopf-**  
**tämme,** von 5 Egr. bis 1 Zfir.  
6 Stück, empfiehlt  
Bazar **J. Choyke,** 3. Fortuna.

**Ein eleganter Wagen,**  
Coupee, mit verdecktem Boock, ohne  
Langbaum, mit Patent-Axen, sehr wenig  
gebraucht, ist für den sehr billigen Preis  
von Mark 500, ebenso ein Paar

**Mensilbergeschirre**  
noch gut erhalten, für Mark 100, zu  
verkaufen bei [6305]  
**Emil Jäger,** Langstraße 22.

[6318] Ca. 50 Leere Kisten, alle  
fast neu, offerire ich billig.  
**J. Choyke.**

**Scheibler's**  
**praktisches Kochbuch,**  
22. Aufl. elegant gebunden, Preis 4 M.,  
hält vorzüglich [6301]  
**Paul Richter's Buchhandlung.**

Ein noch fast neues **Wahagoni-**  
**Flügel-Instrument**  
steht wegen Mangel an Raum sofort  
preiswürdig zum Verkauf. Wo? zu er-  
fragen im Geschäftslocal Butterlaube 30.

[6308] Ein gebrauchtes Sopha, Tisch,  
Damenbureau, Spiegel, 6 Stück Stühle  
(Kirschbaum oder Mahagoni), werden zu  
kaufen gesucht.  
Näheres beim Tischlermeister  
**H. Schneider,**  
Hirschgraben 3.

## Rudolf Mosse,

Dreslau, Schweidnitzerstr. 31.  
Filialen in allen größeren Städten.  
Gen.-Agent. i. Hirschberg i. Schl.  
bei **Hugo Kuh,**

steht mit **allen** hervorragen-  
den Zeitungen Deutschlands und  
des Auslandes in intimer Geschäfts-  
verbindung, gewährt bei größeren  
Aufträgen bekanntlich  
**die höchsten Rabatte,**  
empfehlen unparteiisch nur die  
für die verschiedenen Zwecke

## bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Er-  
fahrung bewährten Rath in  
Insertions-Angelegenheiten und sorgt  
durch gewandte Federn für die zweck-  
entsprechende Abfassung von  
Annoncen u. Reclame-Arti-  
keln. Zeitung's-Preis-Courante  
werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die  
Preise in Anrechnung gebracht, welche  
die Zeitungen selbst tarifmäßig  
fordern.

Inbesondere werden für die fol-  
genden fünf, unter meiner allein-  
igen Administration stehend, her-  
vorragenden Insertions-Organen:

„**Kladderatsch**“

„**Berl. Tageblatt**“

(Auflage 37,500)

„**Militair-Wochenblatt**“

„**Fliegende Blätter**“

„**Süddeutsche Presse**“

sowie auch für die

„**Kölnische Zeitung**“

„**Post**“ [2467]

Aufträge unter den günstigsten  
Conditionen entgegenzunehmen.

## Bekanntmachung.

[6286] Donnerstag, d. 18. d. M.,  
habe ich wieder in Krausen

**frischen Blumenhonig**  
auf dem Buttermarkt zu Hirschberg  
zum Verkauf.

**Hain** aus Odrisseisen  
bei Löwenberg.

[6275] Wegen gänzlicher Aufgabe des  
Geschäfts steht eine fast neue

## Strohutpresse

billig zum Verkauf. Nähere Auskunft  
ertheilt Puhmacherin

**Clara Risse** in Odelsitz.

## Vielfach Pepsinwein präparirt.

(Verdauungsflüssigkeit).

**Fabrik: J. Paul Liebe,**  
Dresden.

Dieser angenehm schmeckende Wein ersetzt, nach der Mahlzeit genom-  
men, die mangelnde Verdauungsflüssigkeit und ist daher Denjenigen, welche  
an **schwachen Magen** leiden, ein vorzügliches Radikal. Flaschen zu  
1 Mark 50 Pf. Lager in Hirschberg, in Löwenberg und Greif-  
enberg in den Apotheken, in Landeshut bei **August**  
**Werner.** [4342]

## Heinrich Henfel in Greiffenberg i. Schl.,

neben der Post,

empfehlen seine neuen Kutschwagen  
jeder Art, insbesondere zweifelhafte,  
leichte, halbgedeckte Chaisen. Bes-  
tellungen wie Reparaturen werden  
dauerhaft und solid ausgeführt.  
Desgleichen empfehle gehärtete  
weisse Federn und gehärtete  
Küchenschmel. Auch Leiste auf Ver-  
langen 1 bis 2jährige Garantie.

[5940] Alle homöopathischen Me-  
dicamente, Haus- Reiseapothek-  
ten empfiehlt  
die Apotheke in der Langstraße.



Unterzeichnete versen-  
den gegen Einzahlung  
des Betrages oder Nach-  
nahme: [6221]

## Krimmstecher

Universal: Doppel - Ver-  
spective für Theater,  
Campagne und Marine  
incl. Reise - Etuis zum  
Umhängen a 20 Ml.

## Fernöhre

mit 6 Gläsern, 3 bis 4  
Meilen die Gegenstände erkennen lassend,  
a 10 Mark.

## Gebr. Strauss, Hof-Optiker.

Berlin, Unter den Linden 44.  
Gründet im Jahre 1840.

Eichene und sichte

## S ä r g e

verkauft zu den billigsten Preisen.

**Oscar Pauksch,**  
[6222] äßere Burgstraße.

## Sonnen- Schirme, En-tout-cas

in großer Auswahl zu  
sehr billigen Preisen  
empfehlen [6269]

## I. D. Cohn,

reb. d. Hotel z. deutsch Hause.  
Ältere Schirme zu be-  
deutend herabgesetzten  
Preisen.

## Wagen = Verkauf.

Mehrere gedrehte 1spänn. halbgedeckte  
u. offene Wagen, neu u. gebraucht, stehen  
billig zum Verkauf. [2069]

**J. Schnelder,** Lackirer.  
Auch steht daselbst ein gebr. eleganter  
Kinderwagen zum Verkauf.

Bei Todesfällen empfehle ich mein  
**Sarg-Magazin**  
einer gütigen Beachtung. [6309]

**H. Schnelder,**  
Hirschgraben 3,  
Mühlradenstraße 22.

## Bauholz

jeder Stärke verkauft preiswürdig  
[2068] **Chr. Hübner** in Maßdorf.

Marquisenfräuzen.

**Hofhaare,**  
**Waldgras Ia,**  
**Indiafaser,**  
**Gurte und Faden,**  
**Sprungfedern,**  
glatte und gestreifte

[6823]

Straßen u. Gaudillen.

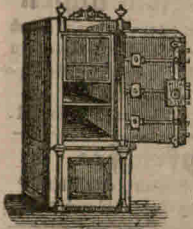
**Leinen, Drillische,**  
**Ledertuche**

in allen Farben, Breiten und Qualitäten zu  
**billigsten, festen Preisen bei**

**Wwe. Pollack & Sohn.**

**ff. Sonnenschirme, En-tout-cas, Regenschirme**  
**und Herrensonnenschirme**

empfehle in großer Auswahl zu meinen bekannt billigsten Preisen. [6265]  
Bazar — **J. Choyke**, „zur Fortuna“.



**Die Geldschrank-Fabrik,**

sowie  
**Kunst- und Bauschlosserei**  
von

**Ferdinand Weisse,**

**Hirschberg, Sand Nr. 1,**

empfehlte sich den geehrten Herrschaften von Hirschberg und  
Umgegend einer gültigen Beachtung. [6228]

Ein Geldschrank steht zur gefälligen Ansicht.

Auch ist daselbst ein gesunderer **Maschinentheil** abzuholen.  
**D. D.**

**Kalk-Offerte.**

Zur Annahme von Aufträgen für die als vorzüglich  
bekanntes Producte der gräflich **Sarrach'schen Kalk-**  
**brennerei** auf dem **Kapellenberge** bei **Verbisdorf**,  
sind außer dem unterzeichneten Gutspächter **F. Bobertag**,  
(für Geschäfte gegen Baarzahlung vertreten durch den Kalk-  
meister **Schubert** in der Kalkbrennerei) auch die Herren  
Kaufmann **F. A. Reimann** und } in **Hirschberg**  
Maurermeister **C. Lange** }  
gern bereit.

Bei bester Qualität und gutem Maasse betragen die  
Preise ab Kalkbrennerei

für den Neuschffel Baukalk 1 Mark } excl. 3 Pfennige  
" " " Ackerkalk 90 Pfg. } Ladegedühr  
" " " Kalksche 40 " } per Neuschffel.

Abnehmern größerer Quantitäten wird bei Baarzahlung  
ein besonders zu vereinbarendem angemessener Rabatt von  
dem Betrage des Kalkes bewilligt.

Die Anfuhr von Kalk wird gegen mäßiges Fuhrlohn  
prompt besorgt.

**F. Bobertag,**

Gutspächter in **Tiefhartmannsdorf**,  
Kreis **Schnau**.

[6326]

[6282]

**Franz Christoph's**  
**Fußboden = Glanz = Lack.**

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet so-  
fort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem, gegen Kräfte  
haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter wie  
jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelb-  
braune Glanzlack (deckend wie Delfarbe) u. der reine Glanzlack.

Niederlage für **Hirschberg i. Schl.** bei Herrn

**Herrm. Vollrath.**

**Franz Christoph** in **Berlin**,

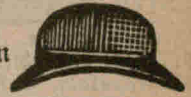
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack's.

**Bruno Hartig's**

**Hutfabrik**



empfehlte das Neueste in



**Herren-**

**Knaben- und Kinderhüten.**

Für gut passende Hüte ist gesorgt, event. Anwendung  
des **Conformateurs**. [6226]

**Größtes Lager am hiesigen Orte.**

**Günstiger Gelegenheitskauf.**

Durch den Ankauf einer größeren Partie  
verschiedener Waaren aus einem auswärtigen  
Concurrenz, offerire ich dem geehrten Publikum,  
um damit schleunigst zu räumen, folgende  
Gegenstände zu **auffallend billigen**, aber  
**festen Preisen**: [6303]

**Stroh- und Filzhüte**, ebenso **Sofen-**  
**träger, Schlipse, Samaschen u. Halb-**  
**stiefeln** für Herren und Knaben. **Zeug-**  
**und Lederstiefeletten** mit Gummizug und  
Kappen, sowie zum Schneiden für Damen,  
Mädchen und Kinder u. c.

**N. Ruzanowsky,**

**Butterlaube, Ring 30.**

**Preise billig aber fest.**

Preise billig aber fest.

Preise billig aber fest.

**Die Mineralbrunnen-Handlung**

**F. W. Richter,**

**Warmbrunn, am Badeplatz,**

empfehlte ihr reichhaltiges Lager von

**Mineralbrunnen** in diesjähriger frischester Füllung,

direct von den Quellen bezogen,

zu gefälliger Beachtung.

[6000]

### Auf Erzhinnen

Lesen in voriger Woche Schweine untersuchen die Herren Fleischermeister **Bekner, Artelt, je 5, Scholz, S. Naule, je 1.** [6290]

**H. Krolow,**  
amtlich gepr. Fleischbeschauer.

### Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser,  
Salicylsäure - Zahnpulver  
zu haben bei [13962]  
**Hirschberg, Dunkel,**  
Hirschapotheke, Bahnhofstr.

[6043] Aecht türkisches Rosenöl in Originalpackung, Roseneffenz, hochfeine Parfümerien, Toilette-Seifen und Haaröle, Silberputz, Pinsel, Schwämme, condensirte Milch, à Büchse 85 Pfg., Gummiwaaren 2c. 2c.

empfehlen  
die Droguenhandlung des Apotheker  
**Otto Welzel,**  
Lichte Burgstraße Nr. 22.

Verbess. concentr. Restitutions-  
fluid, echt holländisches Milch- u.  
Nugelpulver, Suffeit zur Besör-  
derung der Lornbildung 2c. 2c. empfiehlt  
Hirschberg. **Dunkel,**  
[12674] Hirschapotheke, Bahnhofstraße

### Schildauerstr. 16

**Corsets** in bekannter Güte,  
Strumpflängen, weiß und farbig,  
Baumwolle, einfarbig, bunt u. geringelt,  
empfehlen [6210]  
**F. Schmidt** in Hirschberg.

### Sensen, Sichern, Websteine

billigt bei [6247]  
**G. Kunick** in Volkenhain.

In Warmbrunn, Voigtstädter-  
straße Nr. 198, ist eine Partie  
**gezapfte Kopshaare**  
zu verkaufen. [6292]

### Contobücher=

[13003] Niederlage  
bei **Carl Klein.**

### Post-Adressen

in vorschriftsmäßiger Stärke, mit  
und ohne Firma, liefert die Buchdruckerei  
der Actien-Gesellschaft **Vote a. d.**  
**Niesengebirge, Hirschberg, Schil-**  
**dauerstraße 31.**

### Eine eichene Welle,

13 Fuß lang, 20 Zoll stark, gebraucht,  
mit Zapfen und Ring, wird zu kaufen  
gesucht. Offerten wolle man an den  
Wählenbauer **Titze** in Friede-  
berg a. N. senden. [6238]

[6143] Alle Sorten Defen und  
**Bunzlauer Topfwaren**  
sind zu zeitgemäß billigen Preisen  
zu haben in

**J. Hannig's** Löpferei,  
Schöpsstraße Nr. 48.  
Ebenfalls wird ein Ofenseger u.  
**Rachelmacher** gesucht.

f. Alfenide-Waaren,  
f. Mabafter-Waaren,  
f. ächte Japanesische Waaren,  
f. Wiener Lederwaaren  
empfehlen [6267] **Bazar - J. Choyke.** „zur Fortuna“  
in großer Auswahl zu  
den billigsten  
Preisen

### M ü t t e r n

ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre  
Kleinen die wissenschaftlich werthvolle

**Kindernahrung Timpe's Kraftgries**  
dringend zu empfehlen und ein Versuch jeden-  
falls anzurathen. [5693]

Packet a 40, 80 und 160 Pfg. bei **G. Nördlinger,**  
Hirschberg, Ecke der Schützenstraße.

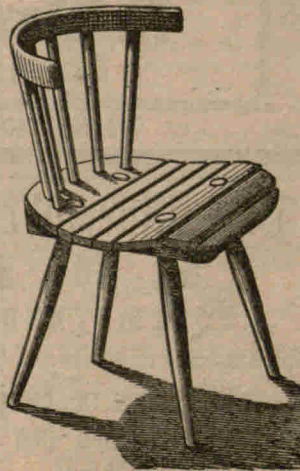
### Nouveau-, Matrazen- und Marquisen-Drell

empfehlen billigt die Leinenhandlung von  
**R. Ansorge.**  
[5976]

Das seit vielen Jahren berühmte echte Glöckner'sche Zug-  
und Heilpflaster **(M. RINGELHARDT)** und der  
mit dem Stempel Schutz-Marte

auf den Schachteln versehen, ist von den berühmtesten Aerzten  
geprüft und empfohlen gegen Bist und Reissen, sowie alle  
offene Schäden, Hühneraugen, Frostballen 2c. und ist zu be-  
ziehen a Schachtel 50 u. 25 Pfennige aus der Adler-Apotheke  
(**G. Noehr**), Langstraße 21 in Hirschberg, aus den Apotheken  
in Görlitz, Rothenburg, Seidenberg, Niesky, Forst, Marklissa,  
Greifsenberg, Reichenbach i. Schl., Petersdorf, Lauban, Gold-  
berg, Jauer, Liegnitz, Bunzlau, Striegau, Neumarkt, Walden-  
burg, Gottesberg, Rattowitz, Breslau 2c. - Fabrik in Göhlitz  
bei Leipzig, Eisenbahnstr. Nr. 18. - Altesbücher liegen in allen  
Apotheken aus.  
**M. Ringelhardt** geb. Glöckner.

Warnung. Das geehrte Publikum wird besonders auf-  
merksam gemacht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke  
zu achten, welche allein die Garantie für die Echtheit des  
Pflasters geben, da das Glöckner'sche Pflaster seit Oct. 1875  
von Frau Fuhrmann nachgeahmt wird; trotzdem diese Nach-  
ahmung von derselben für echt ausgeben, so ist die Ver-  
sicherung beider Pflaster durch den gerichtlich bestellten  
Sachverständigen bereits constatirt worden, ebenso vermögen  
die von Frau F. aufgestellten Zeugen nicht zu bestätigen, daß  
das Recept zu dem Pflaster ein elterliches Erbtheil sei, da  
ein solches Recept überhaupt nicht existirt. [5843]



### Zu Garten- Einrichtungen empfehle ich Gartenstühle

mit massiv gebogenem Kopfstück  
und geschweiftem oder glattem  
Holzsitz oder mit Rohrsitz.

### Gartentische mit gedrehten od. glatten Füßen. W. Robert

Möbel-Magazin  
in Hirschberg in Schlesien.

**Contobücher=**  
**Niederlage**  
bei [5576]  
**Julius Seifert,**  
Bahnhofstraße 6.

### Gedichte in schlesischer Mundart

von  
**C. E. Bertermann,**  
weiland Schnelzer und Inwohner  
in Rischbach,  
Vierte Auflage,  
sind in der Expedition des „Boten aus  
dem Riesengebirge“ zu haben.

**A. W. Faber'sche**  
[3574] **Reisliste**  
empfehlen zu **Fabrikreisen**  
**Carl Klein,**  
Papiers- u. Schreibmaterialien-Handlung.

**Gute Bolzenbüchsen**  
und Bolzenbüchsenfedern, sowie auch  
Bolzen zum Schießen sind jederzeit zu  
haben bei **C. Fr. Schmidt,**  
Büchsenmacher,  
[5860] Jauer, Volkshainerstr. 11.

**Dampffee,**  
kräftige, hochfeine Sorten, empfiehlt  
[6255] **M. Guder,** Gerichtsgasse.

**Schwerhörigen** empfiehlt die  
Apotheke in  
**Neu-Gersdorf, Sachsen: Ohrenöl**  
u. apr. **Wolle.** Nach langjähriger Er-  
fahrung haben sich diese auf wissenschaftl.  
Basis ruhenden Mittel besonders bei  
cheumat. nervösen Uebeln trefflich be-  
währt. Zu beziehen mit vielen Dank-  
schreiben Geheilter und ärztl. Gutachten  
in Hirschberg durch **M. Guder,**  
Gerichtstraße; in Landesbut durch  
**Ernst Rudolph;** i. Greiffen-  
berg durch **Hubrich;** i. Löwen-  
berg durch **Welnert.** [5828]

Feinste ital. Compot-Birnen,  
geschälte Aepfel, türk. u. ächte  
franz. Katharinen-Pflaumen,  
Schweizer, Limburger und  
vorzügl. Sahntäse  
offerirt [6254]  
**M. Guder,**  
gegenüber d. königl. Kreisgericht.

**Strohbüte**  
empfehlen Wiederverkäufern, sowie  
im Einzelnen [6321]  
**W. Pollack & Sohn.**

Starke Aale,  
Hechte,  
Karpfen,  
Schleien und Krebse  
sind vorrätzig bei [2082]  
**Fr. Günther,** Fischhandlung.

**Unverfälschte Milch**  
ist noch täglich zu haben **Rosenau 8.**



**Riesen-Speckflundern,  
Riesen-Speckbällinge**  
empfehl in feinsten Waare  
**Louis Galow.**

A. W. Faber'sche  
**Stenographie-Stifte**  
empfehl [4263] Carl Klein.

**Tapeten**  
von 25 Pfennige an, em-  
pfehle in großer Auswahl.  
**J. Herrstadt,**  
Möbel- und Tapeten-Lager,  
[6063] Ring 16.

**Trockene Kiefern - Pfosten**  
de laust preiswerth [2065]  
**Wintzer** in Doberröhrsdorf.

**Heut**  
erschien in unserem Verlage:  
**Courssbuch**  
des  
**Boten a. d. Riesengebirge**  
(in Taschenformat),  
enthalten

Sammtliche Fahrpläne der Kgl. Nieder-  
schles. Märkischen, Kgl. Ost-Bahn, Müll-  
rosener, Breslau-Schweidnitz-Freiburger,  
Oberschlesischen, Oels-Greifener, Nieders-  
Ober- u. Posen-Kreuzburger u. Breslau-  
Warschauer Bahn,  
gültig vom 15. Mai 1876 ab,  
sowie die

**Post- und Omnibus-  
Loren**  
von und nach Hirschberg,  
gültig vom 15. Juni ab.  
Preis 50 Pfg.

Gegen Einzahlung von 50 Pf. in  
Billemarken zu beziehen durch die Expe-  
dition des Boten a. d. Riesengebirge und  
unserer auswärtigen Commanbiten.  
**Wiederverkäufeln Rabatt!**  
Hirschberg i. Schl., 14. Mai 1876.  
**Actien-Gesellschaft**  
**Vote a. d. Riesengebirge.**  
Verlagshandlung und Buchdruckeri.

Den Herren Gutsbesitzern und Fuhrren-  
Unternehmern empfehle große Zausen-  
fässer und dauerhafte Wasserrennen  
verschiedener Größe in Gärten, sowie  
neuestes Wagenfett. [6293]  
**Fr. Wehrlich,**  
Eisen- u. Wagenfett-Fabrik. Warmbrunn.

**Hugo Guttmann,**  
[6302] innere Schildauerstraße,  
**Magazin für Modewaaren und  
fertiger Damen-Garderobe,**  
empfehl  
**alle Neuheiten jetziger Saison**  
in großartigster Auswahl unter Versicherung der billigsten Preise.

**Billards.**

**Wichtig für die Herren Restaurateure.**  
Mit heutigem Tage habe von der akrenommirten Fabrik  
**J. Zattlaseh jr.** in Berlin eine Niederlage von  
**Billards** übernommen und empfehle dieselben in diversen  
Facons zu Original-Fabrikpreisen. [6278]  
**Queues** und **Billard-Utensilien** halte stets reich-  
haltig am Lager.  
**Görlitz,** im Mai 1876.

Hochachtungsvoll  
**G. Ueberschar,**  
Demianiplatz 23 und 24.

**Dankfagung.**

Nachdem ich 5 Jahre an einer schmerzhaften nassen  
Flechte litt, welche die Wade des rechten Beines einnahm  
und mir alle sonst angewendeten Mittel nicht nützten, wurde  
ich nach 8 monatlichem Gebrauch der Universal-Zeife des  
Herrn J. Dschinsky, Breslau, Carlspatz Nr. 6 gänzlich  
davon befreit. [6262]  
Ich sage daher Herrn Dschinsky meinen ergebensten Dank.  
Heidewilken, Kr. Trebnitz, den 15. März 1876. A. Drühl.  
Zu beziehen in Hirschberg durch H. Sp. hr.

**Geschäftsverkehr.**  
**6 bis 7000 Thlr.**  
werden auf 1 städtisches Grundstück zur  
ersten Stelle bald oder 1. Juli gesucht.  
Dort 18,000 Thaler. [6307]  
Offerten unter Chiffre T. sind in der  
Expedition des „Boten“ niederzulegen.

**6000—7000 Thlr.**  
Mündelgelder werden auf ein Hirsch-  
berger Grundstück gesucht. Offert. unter  
A. B. 100 nimmt die Exped. d. Bot-  
en entgegen. [6312]  
[6317] 3000, 2000, 600, 500  
Thlr. pupillarisch sichere Hypotheken  
lestere 6 pCt. verzinslich, werden zur  
Bekleidung Capitalisten nachgewiesen durch  
Th. Thamm zu Hirschberg, Hirsch-  
graben Nr. 3.

**Hypotheken-Darlehen**  
zur ersten Stelle hat aus Hypotheken  
Banken zu vergeben  
**Vogt,** Bürgermeister a. D.,  
[6127] Bahnhofstraße Nr. 34.

1000 Thaler werden auf sichere  
Hypothek (auf Gession) auf ein Grundstück  
mit 2 Häusern in bester Lage Hirschbergs,  
zum 1. Juli gesucht. Näheres zu er-  
fragen in der Expedition des „Boten.“

**Geld giebt auf Werth-  
sachen, als: Gold,  
Silber, Uhren, cc. cc., das  
Rückkauf-Geschäft von  
B. Holz,**  
Ring, Butterl. Nr. 32, im Kleidergeschäft.

**Ein Haus in Goldberg**  
in Schlessen, am Ringe, mit Hinterhaus,  
dazwischenliegenden Garten nebst Acker-  
loos, worin seit 20 Jahren Destillation,  
Cigarren- und Weingeschäft mit Restau-  
ration betrieben, ist bald vortheilhaft zu  
verkaufen. Näheres unter E. K. Gold-  
berg i. Schl. erbeten. [6278]

**Ein Freigut**  
in Nieder-Schlessen, schöne Lage,  
von 300 Mrg. Fläche, alles arron-  
dirt ums Gehöft, Boden durchweg  
Kleesl. und bräunirt, Bauzustand  
massiv, gutes Inventar, soll wegen  
Alters zum billigen Preise von 25,000  
Thaler bei Anzahlung nach Uebereinkom-  
men verkauft werden. [6295]  
Selbstkäufern wird Näheres mitgetheilt  
unter Chiffre H. B. 145 durch das  
Central-Annoncen-Bureau in  
Breslau, Carlstraße 1.

**Mein Bauergut**  
in Möbnersdorf, 128 Mrg. Acker,  
Busch und Wiese enthaltend, Acker gut  
bestellt, bin ich Willens mit totem und  
lebendem Inventarium bei 4 bis 5000  
Thlr. Anzahlung zu verkaufen. [6171]  
**E. Reimers** in Freiburg.

**Gasthof-Berkauf.**  
[6279] Mein in Gällicht, Kreis  
Striegau, gelegenes Gasthof, genannt zum  
„Deutschen Schwert“, bin ich Will-  
ens sofort aus freier Hand zu verkaufen.  
In demselben befinden sich eine gut ein-  
gerichtete Bäckerei mit Specereigeschäft,  
mehrere vermietbare Stuben mit Tanz-  
saal und geräumige Gastzimmer. 3000  
Thlr Anzahlung erwünscht. Das Nähere  
beim Besitzer. **Os. Plüschke.**

**Nicht zu übersehen!**  
[6277] Ich beabsichtige mein Haus  
mit 2 Mrg. Garten und 6 Mrg. Acker  
incl 1 Mrg. dreifähriger Wiese zu ver-  
kaufen Kaufpreis 1400 Thlr., Anzahl-  
ung 300 Thlr. Eine evangelische Kirche  
und Schule befinden sich am Orte. Näh.  
beim Eigenthümer Ernst Herrmann,  
Schuhmacherastr. und Stellenbesizer in  
Balfau bei Bahnhstation Rintau, Kreis  
Neumarkt.

**Das Haus Nr. 119**  
zu Neukirch bei Schönau, an der  
Ghauffe gelegen and zu jedem Geschäft  
sehr eignend, ist zu verkaufen. Näheres  
Ankunft ertheilt **A. Klose** in  
Schönau oder Müllersstr. **Haupt-  
mann** zu Neukirch. [6103]

**Haus - Verkauf.**  
[6181] Ein im Landeshüter Kreise,  
ungefähr 1 Stunde von Landesbut  
entferntes, auf einer sehr frequenten Straße  
gelegenes, unläugst neu und massiv er-  
bautes Haus mit Hinterhaus und Gar-  
ten, alles im besten Bauzustande und zu  
jedem Geschäft sich eignend, da 2 Lokeln  
mit Neben-Räumen vorhanden, ist ver-  
derungehalber unter sehr günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen.  
Näheres ertheilt der conc. Commissio-  
nair und bereidete Taxator  
**H. Bürgel** in Landesbut i. Schl.

**4 Rittergüter**  
sind zu verkaufen, event. zu vertauschen.  
Alle höchst romantisch gelegene herrschaft-  
liche Schlessens mit ca. 1500 bis 3000  
Morgen Areal, viel Schlagbarem  
Holz, alte Bestände, complettem  
Javentar, Staatsviehbestand, sind sofort  
auf kleinere Güter, Häuser cc. zu ver-  
tauschen. [6192]

Näheres Auskunft zu ertheilen ist gern  
bereit resp. beauftragt  
**J. Medel,**  
Güter-Negotiant in Löwenberg i./Schl.  
Bade-Anstalt.

**Haus - Verkauf.**  
[6314] Die beiden Häuser Nr. 28  
und 29, innere Schildauerstr.,  
sind ertheilungshalber aus freier Hand  
zu verkaufen.  
Näh. bei der Eigenthümerin daselbst.





[6204] Ein brauchbares, fleißiges Dienstmädchen wird zu halbigen Antritt oder zum 1. Juli gesucht von Frau Rector Herzog, Hirschberg, Bahnhofstr. 54.

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau; es wird weniger auf hohes Gehalt, als Anschluß an die Familie gesehen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Frau Badnikbesitzer A. Linke, Hirschberg.

[6207] Zu Johanni suche ich ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches das Kochen u. die Wäsche gründlich versteht. Frau v. Niebelschütz, Bergstraße Nr. 3.

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen sucht zum 1. Juli c.

Frau de Lalande, Hellerstraße 2.

[6311] Ein anständiges gewandtes Mädchen aus guter Familie findet zum 15. Juni noch Stellung in der Bade-Anstalt bei [6316] Finger.

Mädchen von 14 Jahren an erhalten während dauernde Arbeit bei Gebr. Clemens [5226] in Hermsdorf u. R.

[2084] Ein ordentliches Mädchen, das mit häuslicher Arbeit und einfacher bürgerlicher Küche gut vertraut ist, sucht zum 2. Juli Frau Strumpffabrikant C. Neumann.

6 Kinderfrauen, Hotelköchinnen, Schleißerinnen, Dienft- u. Küchenmädchen, sowie Haushälter, nur mit guten Zeugnissen versehen, finden gutes Unterkommen durch Mathilde Otto, Tuchlaube Nr. 7, 2 Treppen.

[2087] Köchinnen, Schleißerinnen, Dienstmädchen, Küchenmädchen und Kinderfrauen finden gutes Unterkommen durch Waidow'sche Vermietb's-Compt., Prieserstr. 6

[6059] Wegen wiederholten Schlaganfällen der bisherigen Kinderfrau findet bald oder 1. Juli eine durchaus zuverlässige, anständige Kinderfrau Stellung bei Ellegel in Fischbach.

[6231] Eine zuverlässige Kinderfrau wird sofort oder später gesucht. Näheres bei Herrn A. Flaschke, Bahnhofstraße Nr. 7.

Eine Magd findet sofort Dienst in der [6285] Großen-Mühle b. Weißenberg.

[6189] Zwei gesunde, kräftige Frauen werden zum Antritt nach hier gesucht. Kosten entstehen nicht. Hornig, Görlich, Steinweg 13.

Einen Knaben als Lehrling sucht G. Wabnitz, Conditior in Hirschberg.

Kunst - Anzeige.

Mittwoch, den 17. Mai, Abends 8 Uhr, im Siegemund'schen Saale:

Concert von Miska Hauser,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Dr. Carl Fuchs. [6121]

PROGRAMM.

- 1. Sonata Didone abbandonata. Allegro moderato. — Presto. — Largo. — Allegro commodo G. Tartini. Liszt.
2. Variationen über ein Motiv von Bach (neu) (Herr Dr. Fuchs.) M. Hauser.
3. a) Ahnung — b) Wiegenlied — c) Ungarische Rhapsodie } W. A. Mozart. Raff. Liszt. Chopin.
4. Larghetto
5. Cachoucha
Au bord d'une source (Herr Dr. Fuchs)
6. Vogel-Caprice, Nach einer amerikanischen Kinderfabel M. Hauser.

Billets à 2 Mark sind in der Buchhandlung des Herrn Hugo Kuhn zu entnehmen. — Kassenpreis 2 Mark 50 Pf.

Bergnügungs-Kalender.

Montag, den 15. d. Mts. feiert der katholische Gesellen-Verein sein

Stiftungsfest,

unterstützt von der Stadtcapelle des Herrn Musikdir. Köhler

im Saale des Gasthof „zum Kynast“ durch eine musikalisch-declamatorische Abend-Unterhaltung.

Billets I. Platz à 60 Pf., II. Platz à 50 Pf. bei den Herren Weigang und Frause, sowie in der Conditorei des Herrn Mertin. Galeriebillets à 25 Pf. Abends an der Casse.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Beginn präc. 7 1/2 Uhr. Der Vorstand. [6325]

Theodor Nixdorff's Restauration

gegenüber dem Königlichen Kreisgericht, empfiehlt ihr vorzügliches Culmbacher, Böhmisches, Köbauer und Warmbrunner Lagerbier einer gütigen Beachtung. Alle Bierforten werden auch in 1/2 Lit. Flaschen verkauft und bei Abnahme von 3 Lit. an Rabatt gewährt. [6297]

Reichsgarten.

Sonntag, den 14. Mai, zur Einweihung des neuen Orchesters CONCERT

von der Hirschberger Stadt-Capelle. Anfang 4 Uhr. Entre 30 Pf. Es ladet hierzu ergebenst ein W. Schwedler.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale und den übrigen Räumlichkeiten statt. [6212]

Heute Sonntag, den 14. Mai:

Tanzvergnügen, worzu ergebenst einladet Görlich in „Rob.“ [6299]

Heut zu Tengler!

[2072] Heute Sonntag, den 14. d., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein W. Adolph im Schießhaus.

Tanzvergnügen

Sonntag, den 14. Mai, im „weißen Adler“ in Warmbrunn J. Arnold. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Warmbrunner Brauerei.

Sonntag, den 14. Mai:

Abend-Concert von der Bade-Capelle.

Anfang 8 Uhr. [6167]

Entre 30 Pf.

[2073] Heute Sonntag, den 14. d., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein F. Hüffer in Odersdorf.

Heute Sonntag, d. 14. Mai.

Tanzmusik

bei Wittwer in Petersdorf. Anfang präcise 5 Uhr Nachmittags.

Theater i. Schreiberhan.

Sonntag, den 14. Mai 1876. Eröffnung des neuingerichteten Theaterlocals im Gasthof d. Herrn A. König. Erste Vorführung. Alles Uebrige durch die Theaterzettel. Anfang 8 Uhr. [6147] A. Bensberg.

[2085] Heute Sonntag, den 14. Mai, ladet zur Tanzmusik in den Gasthof „zum Falkenberge“ ergebenst ein R. Welz in Fischbach.

[2089] Sonntag, den 14. Mai, ladet zur Tanzmusik ein A. Betteermann in Bärndorf.

In- u. ausländische Biere.

Littmann's Hotel zur Nova, Breslau, Grüne Baumbrücke 1. Restaurant, Hotel [5897] und Weinhandlung.

Reingehaltene Weine.

Bereins-Anzeigen.

+ Altkathol. Gemeinde. +

[6306] Der heutige Gottesdienst wird von dem Herrn Caplan Jaskowski in Stelle des erkrankten Herrn Professor Dr. Weber gehalten. Der Vorstand.

Allgemeine

Gesellen-Kranken-Kasse.

[6237] Die Mitglieder werden erucht, behufs Wahl zweier Ausschuss-Mitglieder sich Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Zimmer Nr. 14 des hiesigen Rathhauses pünktlich einzufinden.

Hirschberg, den 12. Mai 1876. Der Ladenmeister.

Freiwillige Feuerwehr in Petersdorf.

Dienstag, den 16. Mai, Abends 8 Uhr, General-Versammlung bei Wittwer. [6288] Der Vorstand.